Auf dises Centrum müst abschiesse-
wañ dů willst meine Freüd geniessen.

Sicherer
Reyß-Gefährt
Einer
Durch die gefährliche/ und abweeg-volle Welt-Strassen nach dem himmlischen Jerusalem
Wandrenden Seelen:
So reichlich versehen
Mit täglichen Andachten/ Betrachtungen/ Gewissens-Erforschungen/ Beicht und Buß seiner Sünden / Zubereitung in Empfangung deß heiligen Sacrament deß Altars/ geistlichen Communion / und Besuchung deß Hochwürdigen Guts / Lehren zur Erlangung der Christlichen Vollkommenheit/ Schuß-Gebettlein/ Mittel in den Versuchungen / absonderlich wider die Keuschheit/ Bereitung zu einem glückseeligen Sterbstündlein/ und Andachten für die arme Seelen in dem Fegfeuer.

Verfast/ und eingericht
Von
P. ELILANDO BAYR,
O. S. B. in dem Closter Benedictbeyrn Profess.

Achter Theil.
Schuß-Gebettlein.

CUM PERMISSU SUPERIORUM.

SALZBURG/
Gedruckt/ und verlegt durch Joh. Joseph Mayr/ Hof- und Academis. Buchdr. und Handlern. 1721.

Schuß-Gebettlein/

Oder kurtze Andachts-Seufftzer/ mehrerntheils auß der heiligen Schrifft gezogen.

Was unter den Schuß-Gebettlein verstanden wird/ und wie nutzlich dieselbige seynd.

EIn Schuß-Gebettlein ist nichts anders/ als ein eyfrige in wenig Worten bestehende/ und in einem Augenblick mit Inbrunst zu dem Himmel abgeschickte Erhebung deß Gemůths zu GOtt/ durch welche wir seiner Göttlichen Majeståt unsere gute Anmuthungen/ und heilige Begierden zuverstehen geben. Wann dise Erhebung/ oder Auffseufftzen etwas långers wehret/ wird es nicht mehr ein Schuß-Gebettlein/ sondern ein Gespråch mit GOTT genennet.

Dise gåhlinge Erhebung deß Gemůths kommet bißweilen her allein auß der Gnad GOttes/ welche dem Menschen eine Glaubens-Warheit also klår-

lich vor Augen stellet / daß er auß Erkanntnuß derselben / in die Seuffzer hervorbrichet. Sonsten aber kommet sie her / wann wir uns befleissen innerlich zuversammlen/und uns in den Betrachtungen zu üben: nemlich / wann die Gedächtnuß vorstellet / daß GOTT gegenwärtig seye: der Verstand gleichsam in einem Augenblick ein gewisse Warheit vorstellet / und der Willen in einen andächtigen Eyfer-vollen Seuffzer hervorbricht.

Von den Schuß-Gebettlein redet gar schön der heilige Franciscus von Sales in der Philothea p. 2. c. 13. **Mit eingezogenem Hertzen sich zu GOTT bekehren / und in Geheim sich gleichsam in Ihm verbergen / geschihet eigentlich durch das rechte hertzliche Verlangen / so wir nach GOtt haben. Und solches Verlangen ist eben dahin gestellet / daß wir uns mit GOtt in der Stille vereinigen / und verborgens in Ihm wohnen mögen / solcher Gestalt / daß eines durch das andere / das ist / das Verlangen nach GOtt durch die geistliche Ubung in Ihme / und herentgegen durch solche Ubung das Verlangen / und die hertzliche Begierd in Ihm zu wohnen / und zu bleiben erhalten wird. So kommen dise / und entspringen alle beyde auß den guten gottseeligen Gedancken. Richte derohalben offtermal dein Verlangen nach GOtt durch kurtze / doch gantz inbrünstige Anmuthungen deines Hertzens / mit Verwunderung**

rung seiner unvergleichlichen Schönheit/ und Anruffung seiner Göttlichen Hülff. Ernidrige dich in deinem Geist zu dem Fuß deß heiligen Creutzes / bitte auch seine Güte umb Gnad / dir zu eröffnen / wie es umb dich deines Seelen-Heyls halber beschaffen/ schencke / und übergibe Ihm deß Tags dein Leib und Seel / so offt es dir immer möglich zu thun / halte deine innerliche Augen deß Gemüths gantz fest/ und unbeweglich / reiche Ihm deine Händ / gleichwie ein kleines Kind thut gegen seinem Vatter / damit Er dich dabey führe / und leite auf den Weeg deiner Seeligkeit: Strecke Ihne auf deine Brust wie ein schönes / liebliches / wolrüchendes Blumen-Büschlein / erstrecke Ihn über deine Seel / wie einen Feld-Fahnen/ und lasse dich nicht verdriessen/wann du auf tausenderley Weeg und Mittel dein Hertz zu der Liebe GOttes kanst anreitzen / und in demselben ein sonderliche / und gleichsam Jungfräuliche reine Anmuthung zu disem himmlischen Bräutigam erwecken.

Man solle sich auch der kurtzen inbrünstigen Schuß-Gebettlein gebrauchen / zu welchen der heilige Augustinus der frommen andächtigen Frauen Proba so fleissig gerathen hat. Wann unser Seel will mit GOtt handlen / und durch die heilige Betrachtung gleichsam in Geheim und Vertrauen bey

Ihm seyn / muß / und solle sie sich mit allen solchen Zierden der Vollkomenheiten schmucken. Es kommet uns solches auch nicht so gar hart an: dann es lasset sich zwischen allen anderen unseren Geschäfften / und Verrichtungen wohl untermischen ohne Verhinderung derselben / dieweil man in solchen Ubungen / es seye mit geistlicher Absönderung deß Gemüths / oder anderen innerlichen Hertz-Bewegungen / ein kleine oder kurtze Zeit zubringet / so gar nichts hindern / sondern vilmehr deme / was wir zu thun vor uns haben / zu besserer Verꝛichtung diene. Ein Pilgram / oder Wanderer der unter Weegs etwann einkehrt / und sich mit einem frischen Trunck Wein erquicket / wann er sich schon ein wenig in der Herberg aufhält / unterlast / oder versaumt er doch seine Reyß nicht / sondern bekommet hierdurch nur mehrere Krafft / seinen Weeg desto geschwind- und leichtlicher zu vollbringen / und halt sich allein darumb etwas auf / damit er seine Reyß desto besser fortsetzen möge. Es seynd deren vil / so einen gantzen Hauffen mündlicher Gebetter zusammen fassen / welche in der Warheit gut / und nicht unnützlich seynd: Mit meinem Rath aber soltest du dich zu gewissen Worten hierinnen nicht verbinden / sondern vilmehr solche Wort / welche dir die Liebe GOttes eingibet / entweder in deinem

Hertzen innerlich / oder mit dem Mund äusserlich außsprechen: dann durch die Göttliche Liebe kanst du in allen / sovil du wilst / leisten. Es ist wohl wahr / daß man auch gewisse Wort / welche ein sondere Krafft haben / hierinnen das Hertz zu stärcken / gebrauchen kan; als da seynd die Schuß-Gebettlein / oder Pfeil der Liebe gegen GOtt / welche so offt in den Psalmen Davids eingemengter zu finden seynd. Wie auch die vilerley Anruffungen deß Namens JESU / und die Pfeil der Liebe / so in dem geistlichen hohen Lied Salomonis einverleibet / und andere geistliche Lob-Gesänger / so eben zu disem End dienstlich seynd / wann sie mit Andacht und Aufmercken gesungeu / oder gesprochen werden.

Die Schuß-Gebettlein seynd gleich denen Feuers-Funcken / deren offt ein einziger / wann er in ein Feuer-fassende Materi fallet / ein grosse Brunst erwecket: solche Feuer-Funcken seynd die jenige Warheiten / welche in einem Gemüth deß Menschens das Göttliche Feuer anzünden / und das Hertz in die Höhe / als zu ihrem Mittel-Punct ziehen: Sie seynd gleich denen Pfeilen / welche auß dem Hertzen deß Menschens in das Hertz GOttes abgehen / und niemahls lär von dem Himmel zuruck kommen: Sie seynd gleich denen auß einer loßgebrennten Büchsen abgehenden Kuglen / welche wir mit unserem Geliebten im Himmelreich

wechßlen. Der heiligen Magdalena von Pazzis Sprich-Wort ware: Kurtze Schuß-Gebettlein durchtringen aufs allerschnelliste alle Himmel / und verwunden gantz süssiglich das Hertz JESU. So offt wir zu GOTT ein Schuß-Gebettlein hinauflassen/ sendet er bald hingegen einen strahlenden Pfeil himmlischer Erleuchtung/oder ein brennendes Kügelein der wahren GOttes Liebe.

Damit sie aber ihr Krafft erreichen / müssen sie öffters mit Eyfer-vollen seuffzenden Hertzen widerholet werden; dann gleichwie das Feuer auf einen Blaser nicht angezündet wird / also wird auch das Feuer der Göttlichen Liebe in unseren kalten Hertzen nicht aufflammen / wann wir in dem Gebett / und Eyfer nicht beständig seynd / und uns vilmehr befleissen wenig und gut / als vil / und liederlich zuverrichten. Wann uns nach angewendten Fleiß das Gebett / oder andere gute Werck nicht wollen recht von statten gehen/ sollen wir uns mit öffteren Schuß-Gebettlein aufmunteren/und also der Schläffrigkeit / denen Zerstreuung / und Versuchungen Widerstand thun: dann gleichwie wir verlangen/ daß uns GOTT in unseren Ubungen tröste / also sollen wir Ihme auch die Früchten unserer guten Wercken aufopferen / wiewohlen Er zulasset / daß wir bestritten werden.

Nach Zeugnuß deß heiligen Augustini/verrichteten die Einsidler in Egypten vil Gebetter / aber sehr kurtze / und gleichsam geschwind hinaußgeschos-

schossene / wann sie Körblein machten / oder mit den Händen arbeiteten; ein solches ware: Dich O HERR! meine Stärcke will ich lieben. Solche Pfeil sollen auch wir mit der Hand deß Munds / oder Hertzens in allen Orthen und Geschäfften gegen Himmel hinaufwerffen. Es werden aber Schuß-Pfeil genennet / weilen sie durch den Gewalt der Göttlichen Liebe heraußgetrucket werden. Der heilige Franciscus Salesius schreibet in seinem geistlichen jeLänger jeLieber p. 2. c. 12. vor: Offtermahlen unter Tags sollest du dich einziehen / dein Hertz GOtt dem Allmächtigen durch geistliche Mittel in Gegenwart gleichsam fürstellen / und alsdann zusehen / wie sich GOtt gegen dir erzeiget / und du gegen Ihme: du wirst befinden / daß GOtt seine Augen auf dich wendet / und dich stätiglich mit unverruckten Anblick durch seine unaußsprechliche Liebe anschaue; alsdann sollest du sprechen: O GOTT / warumb schaue ich dich nicht auch also immerzu an / wie du mich allzeit mit Gnaden ansihest! O HErr / warumb denckest du so vilfältig an mich / und ich so wenig an dich! O meine Seel / wo seynd wir jetzt / GOTT ist unser Wohnung / ach lieber / was thun / oder wo seynd wir dann nun? Und c. 13. Warlich sagt der heilige Gregorius Nazianzenus: Ich habe im Brauch / alles / was mir fürkommet / zu einem geistlichen Nutzen zu ver-

wenden. Lise die andächtige Uberschrifft/ welche der heilige Hieronymus seiner heiligen Paula auf das Grab gemacht; dann da wirst du sehen so vil schöne/ und mannigfaltige geistliche Ein- und Fürbildungen/ die sie ihr auß allem dem/ was ihr begegnet/ zu schöpffen/ und zu machen gepflegt. In diser Ubung der geistlichen Verbergung/ und im Gebrauch der kurtzen Schuß-Gebettlein bestehet fürnemlich das herzliche Werck der Andacht/durch welche alle Fehler und Mängel alles anderen Bettens wider können hereingebracht werden. Wann es uns aber an disem fehlet/ so weiß ich schier nicht/ durch was für ein Mittel solches wider zu ersetzen seyn solle. Ohne solche wird man das betrachtliche Leben nicht wohl anzustellen wissen/ und in dem Stand deß würcklichen Lebens schwärlich fortkom̃en: Ohne solche ist die Mühesamkeit nichts anders/ als ein Müssiggang/ Mühe/ und Arbeit/ lauter Verlurst/ und Betrångnuß; Darumb ich zum höchsten darzu ermahne/ daß du dich von gantzem Hertzen umb dise Weiß der Andacht annehmest/ und nimmermehr darvon außsetzest.

Wilst du GOTT lieben? Lobe Jhn auß gantzem Hertzen/ wie der weise Mann Eccl. c. 43. haben will: Benedeyet den HErrn/ und erhöhet Jhne/ sovil ihr könnet; dann Er ist

hö-

höher / als alles Lob. Da ihr Jhne erhöhet / werdet ihr mit Tugend erfüllet. Gleichwie wir immerdar schnauffen / also solten wir auch immerdar lieben / und betten. Einer / der es gezehlet / vermeynet / er thüe in einer Stund tausend / hundert / und funffzig Athem-Züg. So offt gezimete es sich auch zu betten / und sovil Liebs-Act zu üben / wann es seyn kunte. Weilen wir aber dises nicht können / sollen wir GOTT aufopfern alle Schnauffer / und alle Ubungen / mit welchen GOTT geliebet wird in dem Himmel / und auf Erden von Christo dem HErrn / von der seeligisten Jungfrauen / von den Englen / von allen Heiligen / und von sich selbsten. Welches geschihet durch öffters widerholte Schuß-Gebettlein / welche das Hertz wie Feuers-Füncklein anzünden / daß es sich erfreuet an der Freud / welche GOTT hat in seiner Gütigkeit / Schön- und Weißheit: Daß es ihr völlige Freud erlanget / wann solches mit denen Gedancken GOTT / gleichsam mit denen Augen / gegenwärtig ansihet / mit dem Glauben erkennet / durch die Hoffnung verlanget / mit der Liebe umbfanget / mit dem Gotts-Dienst anbettet / und sich Jhme zu einem Brand-Opfer der Liebe darbietet. Ein solcher bemühet sich GOTT zu lieben / sovil er kan in disem Leben / daß er Jhne in dem Himmel desto mehrer liebe / je mehrer er Jhne geliebet hat auf der Erden: dann da ist die Liebe ein Saamen der ewigen Liebe. Was ein solcher immer thut / verrichtet er auß Antrib der Liebe / und bespren-

sprenget es mit dem Gebett / als mit einem annemlichen Gewürtz. Mit dergleichen Seufftzern / als mit geflügleten Hertzen erhebet er sich von der Erden / und schwinget sich hinauf in den Himmel.

Kein Gebett gehet mehrers von Hertzen / als welches durch Seufftzer geschihet. Die Lehr unsers geistreichen Abbts Blosii Instit. spirit. cap. 5. ist: **Ein beständiger Gebrauch der Schuß-Gebettlein und eyfrigen Begierden zu GOtt / mit einer wahren Ablaugnung vergesellschafftet / ist der sicheriste Weeg / durch welchen man geschwind und leicht zu der Vollkommenheit / zu der heimlichen übernatürlichen Wissenschafft / und Vereinigung mit GOtt kommen kan.** Eben diser hocherleuchte Mann ermahnet in Can. vit. spirit. to. 1. c. 22. n. 1. **Habe an allen Orthen in Bereitschafft etliche kräfftige Wort / und Schuß-Gebettlein / mit welchen du deinen Geist zu GOtt zuruck ruffest / und erhebest.** Der Christliche Mensch solle gleich seyn einem Vogl / welcher in allen Gelegenheiten bereitet ist sich in die Höhe zu schwingen / und darvon zu fliegen; also solle auch die Seel allzeit mit Flügel versehen seyn / in allen Gelegenheiten sich in die Höhe zu GOTT zu erheben. Er solle allzeit bey sich tragen einen geistlichen Feuer-Zeug / mit welchem er die in dem Hertzen verborgene Flammen erwecke / durch welche die Seel in dem Himmel / als zu dem natürlichen Orth deß Göttlichen Feuers hinauffsteige / sich zu ver-

vereinigen mit jenem / von welchem Moyses sagt: GOtt dein HErr ist ein verzehrendes Feuer. Herbey also mit Stahel und Feuerstein/und schlage ein jeder / biß das Feuer hell aufbrinne / und in seinem Hertzen erfüllet werde / was GOTT der HErr in dem Buch Levitici c.6. befihlet: Das Feuer auf dem Altar soll allzeit brinnen/ und nimmer verlöschen: der Priester soll es erhalten/alle Morgen Holtz zulegen/und oben darauf das Brand-Opfer zurichten / und die Feiste der Brand-Opfer darauf anzünden. In der Gedächtnuß/ als in einem mit Pfeilen angefüllten Kocher / sollen allzeit seyn schöne Sprüchlein auß der heiligen Schrifft / absonderlich auß denen Psalmen Davids / daß selbige in allen Gelegenheiten gleich können hergenommen/ und nach dem Himmel abgeschossen werden; Also wird in der Regel / welche GOTT durch einen Engel dem heiligen Pachomio gesendet/sehr scharff anbefohlen/ daß die Brüder allzeit in dem Gemüth etwas auß der heiligen Schrifft erwegen sollen. Und unser H. Regel c.7. Der erste Staffel der Demuth ist / wann einer die Forcht GOttes allzeit vor Augen hat / und immerdar ingedenck seye alles deß jenigen / was GOtt gebotten hat.

Christus der HERR selbsten hat der heiligen Mechtild geoffenbaret L.3. c.36. Das Seufftzen hat solche Krafft / daß es die Seel mit GOtt versöhnet / und für sie die Gnad er-

langet. L.3. c.10. So der Mensch allein ist/ soll er allweeg sein Hertz zu GOtt erheben/ süssiglich mit Ihm reden/ und von gantzem Hertzen zu Ihm seufftzen / damit also sein Hertz in Liebe entzündet werde. Und L.4. c.29. Das Seufftzen / oder Gebrauch der Schuß-Gebettlein hat solche Krafft/ daß der Mensch niemahl zu mir aufseufftzet/ und dardurch mir nicht näher werde/ als er zuvor gewesen: dann das Seufftzen/ welches geschihet auß meiner Liebe / oder Begierd meiner Gnaden/ würcket drey Ding in der Seel: 1. Wird sie dardurch gestärcket/ und erquicket. 2. Wird die Seel erleuchtet/ gleichwie die Sonn einen finsteren Keller erleuchtet. 3. Wird die Seel versüsset / daß ihr alles / was sie thut/ und leydet / süsser und lieblicher vorkommet. Das Seufftzen aber/ welches geschihet auß Reu und Leyd/ versöhnet die Seel mit GOtt / erlanget dem Sünder Gnad / und machet das Gewissen rein und ruhig.

Erscheinet also/ daß der fleissige Gebrauch deß Aufseufftzens zu GOtt / oder der Schuß-Gebettlein sehr nutzlich seye: dann 1. Wird das Hertz zu GOTT gekehret/ und mit Ihme auf ein gewisse Weiß verknüpffet/ daß es in allen Gelegenheiten bereitet ist sich in Ablaugnung seiner selbsten/ und in unterschidlichen Tugenden zu üben. Fürwahr jener kan seine Schuldigkeit gegen GOTT

kaum

kaum unterlassen / welcher Ihme seine Treu schon bezeuget. Im Gegenspil erfahren wir / daß unsere Fehler gemeiniglich ihren Ursprung daher nehmen / daß wir weder auf GOTT / noch auf uns selbsten Achtung geben.

2. Werden wir in einem gewissen Stand gesetzet / in welchem wir kaum sündigen können / weilen uns der böse Feind mit all seinen Versuchungen nicht überwinden kan; dann wer sich auf dise Ubung gewöhnet / hat einen solchen erleuchten Verstand / daß ihme die Teuffel umbsonsten nachstellen / indem er sich mit verwunderlicher Schnelligkeit in den Himmel hinaufschwinget; welches der weise Mann beobachtet / und unter der Gleichnuß eines Vogels vorgestellet / sagend: **Vor den Augen der Vöglen wird umbsonsten das Netz geworffen.** Imgleichen kan der Teufel mit seinen Nachstellungen nichts außrichten bey jenen Seelen / welche wie die Adler in den Himmel hinauffliegen / und deren Lebens-Wandel mehrers mit GOTT / als auf der Erden ist.

3. Wird das Gemüth gereiniget / und die unbesonnene Schnelligkeit in denen Verrichtungen zuruckgehalten / daß einer in allen Dingen weiß / und vorsichtig handle / seine erste Gedancken allzeit auf GOTT richte / von Ihm Rath einhole / und kein Sach unbedachtsam vollbringe.

4. Weilen GOTT ist ein verzehrendes Feuer / also wird die Seel mit geistlicher Hitz desto mehrer angeflammet / je mehrer sie sich zu GOTT nähe-

ret

ret mit aufflammenden Anmuthungen/unersättlichen Begierden/nach der Vereinigung mit GOtt zihlenden Seuffzern.

Der geistreiche/ und hochverständige Cardinal Bellarminus bedenckete in seinem Alter einstens bey ihm selbsten/ wie er den rechten Weeg zu dem ewigen Leben finden könte; und sihe/ da kommet ihm zu Gemüth der 7. Vers auß dem 45. Psalm: **Wer wird mir Flügel geben/ wie einer Tauben? und ich will flügen/ und rasten.** Auf welches er drey Bücher von dem Seuffzen der Tauben geschriben. Der heilige Bernhardus ermahnet: **Die Stimm der Turtel-Tauben ist in unserem Land gehöret worden/die Natur der Turtel-Tauben ist/daß sie nach verlohrnen Gespann keinen anderen mehr suche. O Braut Christi seye auch du gleich diser Turtel-Tauben/ und suche keinen anderen Liebhaber als JEsum Christum deinen Gesponß.**

Regel/ welche in dem Auffseuffzen/ oder Schuß-Gebettlein zu halten.

I.

IN aller frühe solle man sich auf die Ubung der Schuß-Gebettlein begeben/ und ihm vornehmen/ den gantzen Tag hindurch darinnen zuverbleiben/ das ist/ was wir uns mit etlich heiligen Gedancken versehen/ und gewisse gute Anmuthungen erwöhlen/daß wir gleich bereitet seynd

GOTT

GOTT anzureden / wann wir an Jhne gedencken. Wie der Prophet Jsaias allen zuspricht: Welche ihr an GOTT gedencket / schweiget nicht still / und haltet Jhme nicht das Stillschweigen. Mit grossen Seelen-Nutzen können zu Nachts vor dem Schlaffen-gehen ein- oder anderes Schuß-Gebettlein der Gedächtnuß eingetrucket werden / daß / wann einer ern achet / gleich daran gedencke / und sich in demselbigen übe; soll also gleich seyn jenem / dessen Verwahrung ein grosser Schatz / oder kostbares Geschmuck wird anvertrauet: ein solcher leget sein anvertrautes Gut niemahls weit von sich / und / sobald er aufwachet / forschet er mit außgestreckter Hand nach / ob kein Dieb darüber kommen.

2. Muß man nicht zuvil auf einmahl nehmen / weilen ein einziger guter / oder recht vorgestelte Warheit auf ein gantze Wochen / oder auch Monat erklecken kan / die schönste Schuß-Gebettlein zu erwecken. Am nutzlichisten jedoch scheinet zu seyn / wann die Schuß-Gebettlein nach der Materi der Betrachtung eingerichtet / und zwey oder drey Warheiten / welche einen mehrers beweget / oder der Spruch der Betrachtung erwöhlet werde.

3. Wiewohlen etwas gewisses ist außerkisen worden / muß man doch die völlige Freyheit deß Gemüths behalten / daß einer allzeit bereitet seye denen innerlichen Einsprechungen / und Antriben GOttes zu gehorsamen / wann Er haben will / daß wir von einer Sach mit Jhm reden. Es ist zwar

nicht ohne / daß ein jeder die seinem Stand gezimende Ubungen solle erwecken / nemlich der Anfangende solle sich begeben auf die innerliche Versammlung: der in dem geistlichen Leben Zunehmende auf die Begierden zu GOTT: der Vollkommene auf die eyfrigiste Liebe: jedoch soll keiner vernachlässigen höhere Ubungen zu erwecken / wann er vermercket / er werde von GOTT darzu eingeladen. Bey disem aber ist am mehristen Achtung zu geben / daß sich keiner / was er immer für innerliche Bewegungen empfindet / gegen GOTT als zu gemein aufführe / als allein mit der tieffisten Demuth / und grösten Ehrenbietigkeit. Wer allda nicht behutsam ist / wird öffters betrogen / und zu einer sinnlichen Liebe angereitzet / wie sehr merckwürdige Erfahrnussen beweisen.

4. Die Schuß-Gebettlein werden also erwecket: Sobald einer an GOTT gedencket / muß er sich gleich in dem Gemüth versammlen / und einen guten Gedancken / und Anmuthung gegen GOTT erwecken / und sein Hertz mit grosser von der Liebe angeflammter Aufmercksamkeit an GOtt anhefften. Bey denen in dem geistlichen Leben Erfahrnen kan dises in einem Augenblick geschehen / die Anfangende aber brauchen ein längere Verweilung darzu. Wann einer alleinig ist / kan er seine innerliche heilige Anmuthungen / oder Schuß-Gebettlein mit Worten / oder äusserlichen Zeichen GOTT zuverstehen geben: ist einer aber unter anderen Leuthen / solle es allein mit stillem Hertzen geschehen.

5. Solle

5. Solle man die Begierd / dise Ubung fortzusetzen / niemahls ablegen / was einem immer für Geschäfft / und Unbeständigkeit deß Gemüths begegnen / sondern in allen Sachen beflissen seyn GOtt allzeit das Beste vorzubehalten. Zu welchem gar kein Gewaltthätigkeit vonnöthen / indeme allein erforderet die Ruhe unseres Hertzens / und die innerliche beste Versammlung / durch welche wir allzeit / und an allen Orthen mit GOTT zu reden bereitet seynd. Wann wir aber in diser Aufmerckung außschweiffig werden / müssen wir uns darüber nicht zuvil betrüben / sondern einfältig in uns selbsten gehen / und GOtt widerumb unser Hertz aufopferen. Auß öffterer innerlicher Erkanntnuß werden wir lehren darinnen beständig zuverbleiben / und wann wir die Freud deß Hertzens einmahl recht werden verkostet haben / wird uns nichts leichters und lieblichers vorkommen / als die Hineingehung in sich selbsten / und zu GOTT: dann unser Seel empfindet an disem ein grosse Freud / und ein beständige Anlockung / wie ein Fisch ausser dem Wasser immerdar nach demselbigen verlanget / und wann er in dasselbige widerumben wird hineingeworffen / ist eben sovil / als wann er das Leben widerumben erlanget hätte / weilen er sein Element gefunden.

6. An gewisse Schuß-Gebettlein muß man nicht allzeit angebunden seyn / sondern vilmehr folgen denen Einsprechungen deß Heiligen Geistes / und ihme die gegebene Gelegenheiten zu Nutzen

machen; Derowegen können nach Erforderung der Umbständen/erwecket werden die Ubungen der Liebe/Freud/Begierd/Hoffnung/heiliger Keckheit gegen einen Frommen. Ein andersmahl deß Haß/der Flucht/Forcht/deß Schmertzens/und heiligen Unwillens wider das Böse. Bißweilen können sie gebraucht werden wie ein Gelübd/Begierd/Versprechen/Bitt/Verwunderung/und Verdemüthigung seiner selbsten vor GOtt. Endlich gibt ein jede Tugend genugsame Materi/sich in unterschidlichen außerlesenen Seuffzeren/ oder Schuß-Gebettlein zu üben.

Wie man auch in unterschidlichen Vorfallenheiten anmüthige Gedancken/ und andächtige Schuß-Gebettlein erwecken kan/ lehret uns der heilige Franciscus Salesius in dem geistlichen je Länger je Lieber p.2. cap.13. Alles/ was in der Welt ist/redet wohl und verständiglich das Lob seines Geliebten: alle Ding erwecken gute Gedancken/ auß welchen dann ein grosse Anzahl der hertzlichen Bewegnuß/ und Anmuthungen gegen GOtt entspringet. Ich gibe dir dessen etliche Exempel: Der heilige Gregorius/ Bischoff zu Nanzianz/ gienge an dem Ufer deß Meers spazieren/ (wie er solches selbsten seinem Christlichen Volck erzehlet) da sahe er/ und betrachtete/ wie die Wellen über das Gestatt außschlugen/ und allerley kleine Meer-Schnecklein/ Caperlen/Ostern/Krautstängl/und anders der-

dergleichē Genäsch außwurffen / und gleichsam (wie man darvon reden möchte) auf das Gestatt außspeyen / andere Wellen aber einen guten Theil solches Außwurffs wider hinwegrissen / und verschluckten: In solchem aber bliben die Felsen in dem Meer unbeweglich / wie starck und ungestüm auch die Wasser-Wellen daran schlugen. Uber dises machet er ihme einen solchen Gedancken / daß die Schwachen gleichten denen leichten Meer - Schnecken / und Baum-Zweiglen / so sich bald bewegen lassen / es seye durch Freud oder Leyd / wie es ihnen die Fluth / oder Wellen deß unbeständigen Glücks-Rad mitbringet: die Starckmüthige aber beharren steiff / und unbeweglich in allen Sturm-Wind / und begegnen den zeitlichen Dingen. Auß solchen Gedancken erwecket er in ihme ein kurtze Hertz-Bewegung gegen GOtt / mit dem heiligen Propheten David sprechend: O HERR errette mich / dann die Wasser-Flüß haben eingetrungen biß in mein Seel. O Herr erlöse mich auß der Tieffe der Wässer: ich bin in die Tieffe deß Meers versencket worden / und das Ungewitter hat mich erträncket. Als der heilige Fulgentius / Bischoff zu Ruspe / bey einer Versammlung deß Römischen Adels / da der Gothen König Theodoricus durch ein zierliche Red sein Fürbringen thäte / sahe einen

 sol-

solchen Glantz und Herrlichkeit/ sagte er: O GOtt/ wie schön wird dorten seyn das himmlische Jerusalem/ weilen dises irrdische Rom allhie auf Erden so herrlich/ und lustig anzusehen ist. Und wann in diser Welt sovil Ehr/ und Zierlichkeit verlyhen ist den Liebhabern der Eytelkeit/ was für Glory und Herrlichkeit ist dann vorbehalten in jener Welt den Betrachtenden/ und Anschauenden der ewigen Warheit. Man sagt/ der H. Anselmus/ Ertz-Bischoff zu Candabria/ seye in diser Bestärrtigung der guten Gedancken solcher massen geübet gewesen/ daß es zůverwunderen. Als einstens ein von den Hünden geheztes Häßlein unter seinem Pferd die Zuflucht genommen/ und seine Bediente darůber lacheren/ hat Anselmus darzu geweynet/ geseufftzet/ und gesagt: Ach/ ihr lachet/ aber das arme Thierlein lachet nicht. Also lausteren die Feind der Seelen/ welche durch vil Umschweiff der Sünden abgejagt/ und umbgetriben worden/ auf dieselbige zur Stund deß Todts sie zu fangen/ und zuverschlucken: alsdann/ wann sie vor Forcht und Zitteren ůberall Hůlff und Zuflucht suchen/ und sie nicht finden kan/ so spotten/ und lachen selbige die böse Feind eben sowohl auß.

Schuß-

Schutz-Gebettlein zu GOTT dem Vatter.

HEiliger GOtt/ Heiliger Starcker/ Heiliger Unsterblicher! heilige mich/ daß ich dir alle Täg meines Lebens in der Heilig- und Gerechtigkeit diene. Gibe/ daß ich zu deiner Ehr alles Widerwärtige starckmüthig übertrage. Nimme meine unsterbliche Seel auf zu der ewigen Glückseeligkeit.

Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth/ Himmel und Erden ist angefüllet mit der Majestät seiner Glory. Dises Lob-Gesänglein will ich zu deiner Ehr in disem sterblichen Leben immerdar anstimmen/ damit ich selbiges mit deinen Außerwöhlten in dem Himmel ohne End könne fortsetzen. Ich preyse dich Vatter/ HErr Himmels und der Erden/ daß du solches den Weisen und Verständigen verborgen/ und hast es geoffenbaret denen Kleinen. Ja Vatter/ dann also ist es wolgefällig gewesen vor dir.

In dich haben unsere Vätter gehoffet/ O GOtt Abraham/ GOtt Isaac/ GOtt Jacob/ ein GOtt aller Glaubigen/ ein GOtt der Lebendigen/ und nicht der Todten/ in

dich glaube ich/ und in den wahren allein seeligmachenden Glauben will ich leben / und sterben / damit ich sehe den GOtt der Götteren in Syon. Seegne mich auch mein Vatter! verspriche mir / wie einstens dem Jacob: Ich bin deines Vatters Abrahams GOtt: Förchte dir nicht / dann ich bin mit dir/ und will dich seegnen/ und deinen Saamen mehren umb meines Dieners Abrahams willen.

Du GOtt unserer Vätter / welche dich nicht erkennet/und deiner vilfältigen Barmhertzigkeit nicht seynd ingedenck gewesen/ erbarme dich meiner / und wecke mich wider auf/ daß ich mit rechten Ernst anfange dir zu dienen: dann dir dienen/ ist eben sovil/ ja mehrer/ als über die gantze Welt herrschen.

In dir lebe ich / in dir wird ich beweget/ und bin ich. Bekehre mich / und ich wird bekehret werden. Mein Vatter und Mutter haben mich verlassen/ der HErr aber hat mich aufgenommen. Du O HErr bist unser Vatter / du bist unser Erlöser. Dises ist dein Namen von Alters her. Was für ein Lieb hat uns der Vatter gegeben / daß wir Kinder Gottes genennet werden/und seynd.

Erneuere meine Täg wie von Anfang / daß ich allzeit bey dir verbleibe/ und du über mich nicht widerholen müssest die Klag: Wann ich ein Vatter bin/ wo ist mein Ehr? und wann ich ein HErr bin / wo ist mein Forcht? Ich hab Kinder erzohen / und erhöhet / aber sie haben mich verachtet.

Du sagest: Ich bin/ der ich bin/ und mein Rath ist nicht mit denen Gottlosen. Ich wird ihm ein Vatter seyn / und er wird mir ein Sohn seyn. Du befihlest: Seyet heilig / wie ich heilig bin. Dein Göttlicher Sohn ruffet uns zu: Seyet vollkommen/ wie euer himmlischer Vatter vollkommen ist / auf daß ihr Kinder seyet euers Vatters. Nennet euch keinen Vatter auf Erden/ dann einer ist euer Vatter / welcher im Himmel ist. Zu dir dann meinem liebsten Vatter nimme ich mein Zuflucht/ auf deine Vätterliche Gnad mich steiffend/ will ich von allem Bösen abstehen / alles Gute würcken / und mich in der That selbsten einen wahren Sohn meines getreuisten himmlischen Vatters erzeigen.

In meinen Aengsten/ und Trübseeligkeiten sage ich mit deinem Göttlichen Sohn:

Vatter wann es möglich ist / so gehe diser Kelch von mir: Aber nicht mein / sondern dein Willen geschehe. HErr was wilst du / daß ich thun / oder leyden solle? Sihe / mein Hertz ist bereit / O GOTT! mein Hertz ist bereitet. Vatter hilff mir auß diser Stund / doch darumb bin ich in dise Stund kommen. Vatter erkläre deinen Namen.

Ich will mich endlich aufmachen / und zu meinem Vatter gehen / und zu ihm sagen: Vatter ich hab gesündiget in den Himmel / und vor dir / und bin forthin nicht mehr werth dein Sohn genennet zuwerden / mache mich wie einen deiner Taglöhner. Erbarme dich meiner / weilen du bist ein Vatter der Erbarmnussen / und ein GOTT deß völligen Trosts.

Nimme auf dein Kind / O himmlischer Vatter / wann es zu dem letzten Abdruck kommen wird. Mache mich seelig mein GOTT / weilen die Wässer der Aengstigkeiten biß auf mein Seel hineingetrungen. Ich erfreue mich / weilen ich zu dem Vatter gehe: weilen in dem Hauß meines Vatters vil Wohnungen seynd. Nimme mich auf / wie du deinen Göttlichen Sohn hast aufgenom-

nommen/ da Er die Welt verlassen/ und zu dir in den Himmel ist aufgestigen. Vatter es ist vollendet/in deine Händ befihle ich meinen Geist.

Zu GOTT dem Sohn.

MEin JEsu zeige uns den Vatter/ so ist es uns genug. Dann niemand kommet zu dem Vatter/ als durch den Sohn/ und niemand kennet den Vatter/ als der Sohn/ und deme es der Sohn will offenbaren. Ja O Göttlicher Sohn! wer dich sihet/ sihet auch den Vatter. Zeige mir dein Angesicht! deine Stimm erschalle in meinen Ohren/ dann deine Stimm ist lieblich/ und dein Angesicht ist annemlich. Du wahres Liecht der Welt/ erleuchte meine Finsternussen/daß ich niemahl in dem Todt entschlaffe/so wird ich in deinem Liecht deß ewigen Liechts ansichtig werden.

Ich weiß/ daß dein Reich nicht von diser Welt ist/ und derentwegen hast du auch mich von der Welt erlediget/ daß ich gehen solle/ und Frucht bringe/ und mein Frucht ewig verbleibe. O König aller Königen/ O HErr aller Herrschenden/ du bereitest mir

dein

dein Reich / wie es dir dein Vatter hat zubereitet. Du ladest mich ein zu deiner Nachfolg / daß ich mein Creutz solle auf mich nehmen / und auf der Königlich-von dir gezeichneten Strassen fortziehen. Hilffe mir / und stehe mir bey / so will ich dir nachfolgen / wo du im̃er wirst hingehen / und mir den Weeg weisen.

Wann ich dich frage: Was bedeuten dise Wunden in deinen Händen? antwortest du mir: Mit disen bin ich angethan worden in dem Hauß deren / die mich liebten. In meinen Händen hab ich dich aufgeschriben. O mein JEsu! nicht allein in deinen Händen / sondern auch in deinen Füssen / und heiligister Seiten lese / und erkenne ich allzeit deine unaußsprechliche Liebe. Auß disen heylsamisten fünff Quell-Adern entspringet mir all mein Heyl. Ich will die Wässer trincken von denen Brunnen meines Erlösers. Wie ein Hirsch verlanget nach denen Brunnen-Wässeren / also verlanget mein Seel zu dir / O GOtt meines Hertzens / und mein Theil in Ewigkeit.

Auß dir / in dir / durch dich / und mit dir seynd alle Ding. O daß ich dich in allen ver-

verehrete! Du bist von Ewigkeit hero gewesen / du bist noch / und wirst kommen zu richten die Lebendige und die Todte. Vertilge in mir / was ich gewesen / nemlich wasche mich mehrers von meiner Boßheit / und von meiner Sünd reinige mich. Mache / daß ich jetzt in deinen Gesätzen fortwandle / gutes würcke / und in deiner Gnad biß an das End verbleibe / alsdann wird ich dich nicht als einen strengen Richter mit Forcht und Zitteren / sondern als einen gnädigen Belohner mit Freuden erwarten.

O JEsu! du gepflantzte Rosen in Jericho / du wolrüchende Myrzhen / du Hertzstärckender Zimmet / edlister Balsam / und annemlichiste Rauchwerck / deine Blumen bringen Frücht der Ehren / und Reichthumen / ziehe mich nach dich / und wir werden lauffen nach dem Geruch deiner Salben. Mein JESU / du bist ein aufgewachsener Baum in Cades / ein schöner Oelbaum auf dem Feld / ein erhöchter Cederbaum auf dem Libano / ein Cypres auf dem Berg Syon. Befestige mich in dem Guten / daß ich wie ein tieff eingewurtzleter Baum gantz unbeweglich stehen bleibe / und von keiner Versu-

chung /

chung/ oder Anfall meiner Feinden zu dem Bösen beweget werde.

Du bist arm worden / hast dich selbsten vernichtet/und gewesen nit wie ein Mensch/ sondern wie ein Wurm / und ein Spott deß Volcks!/ mache mich arm in dem Geist wider die Hoffart / weilen du dich selbsten gedemüthiget / und gehorsam worden biß in den Todt / und zwar in den Todt deß Creutzes; Dahero du all deinen Nachfolgeren befihlest: Lehrnet von mir/weilen ich sanfftmütig bin / und von Hertzen demütig / und ihr werdet für eure Seelen die Ruhe finden.

Sihe dein König kommet zu dir sanfftmütig: Er wird zu der Schlachtbanck geführet wie ein gedultiges Lämmlein / welches den Mund nicht eröffnet/ und du sollest dich wegen einer schlechten Sach gleich erzürnen? O sanfftmütiger König / und gedultiges Lämmlein! errette mich von dem Laster deß Zorns.

Mein liebreichister Heyland / da Er die Seinige geliebet/ hat Er sie biß an das End geliebet/ und seinen Jüngeren befohlen / sie sollen thun / wie Er gethan hat / und so gar auch einer für den anderen sein Leben darsetzen.

tzen. O JEsu/ du grosser Liebhaber der armen Menschen! tilge in mir auß allen Haß und Neyd/ daß ich meinen Neben-Menschen liebe/ wie mich selbsten/ weilen auß disen alle werden erkennen/ daß ich dein Lehr-Jünger seye.

Glückseelig hast du außgesprochen/ welche hungeret/ und dürstet nach der Gerechtigkeit: Vertreibe in mir alle Trägheit/ welche mich in den Ubungen der guten Wercken offt ankommet/ daß ich mit dir sagen könne: Ich bin von Jugend auf allzeit in Mühe und Arbeit. Ich hab mein Hertz bereitet zu Erfüllung deiner Gerechtigkeiten wegen der Belohnung.

In dem Hauß GOttes seynd die wahre Ehren und Reichthumen/ auf diser Welt aber ein lauteres Elend und Armuth/ wie ich auß dem gantzem Lebens-Lauff meines Erlösers abnimme. Wie ist es dann möglich/ daß sich ein Mensch von dem Geitz verblenden lasset/ seine Freud in den zeitlichen Gütern setzet/ und das Ewige nicht ansihet.

Dein JEsus fastet gantzer vierzig Tag/ in Hunger und Durst gehet Er seinem Predig-Ambt nach/ sein Speiß ist thun den

Wil-

Willen seines himmlischen Vatters/ Er lasset sich allein zu Gast laden bey jenen / wo Er den Seelen-Nutzen suchen kan. Und du wilst allein dem Fraß und Füllerey nachgehen? du bist Staub/und wirst widerumben zu Staub werden/ warumb mästest du dañ den Leib für die dich zernagende Würm?

O reinister Bräutigam der keuschen Seelen! reinige mein Hertz und meinen Leib von aller Unlauterkeit/ daß ich niemahls beflecket werde/ sondern dir in meinem Hertzen ein reine angenehme Wohnung zubereite/ und die Keuschheit hinfüran unversehrter erhalte.

Dir ist aller Gewalt gegeben in dem Himmel/und auf Erden: du bist mein vollmächtiger HErr / ich aber dein ergebnister Diener. O daß ich deinen Gewalt recht erkennete/und dir beständig/ und auf das getreuiste dienete; dann also wird ich mit allen Außerwöhlten hören können jenen trostreichisten Sentenz: Kommet ihr Gebenedeyte meines Vatters/besitzet das euch zubereite Reich von Anbegin der Welt.

Nachfolgende Lob-Sprüch hat Christus der HErr selbsten einem Geistlichen gelehret:

SEye gegrüst O gebenedeyter König HErr JEsu Christe/ du Wort deß Vatters/ Sohn einer Jungfrauen/ Lamm GOttes/ Heyl der Welt/ heiliges Opfer/ eingefleischtes Wort/ Brunnen der Güte.

Seye gegrüst HErr JESU Christe/ du gebenedeyter König/ Lob der Englen/ Glory der Heiligen/ Ansehung deß Fridens/ wahrer GOtt und Mensch/ Blumen und Frucht einer Jungfräulichen Mutter.

Seye gegrüst HErr JESU Christe/ du gebenedeyter König/ Liecht deß Himmels/ Werth der Welt/ unser Freud/ Brod der Englen/ Frolocken deß Hertzens/ König und Gesponß der Jungfrauschafft.

Seye gegrüst HErr JESU Christe/ du gebenedeyter König/ Schein deß Vatters/ Fürst deß Fridens/ Thür deß Himmels/ lebendiges Brod/ Sohn der Jungfrauen/ Gefäß der Reinigkeit.

Seye gegrüst HErr JESU Christe/ du gebenedeyter König/ liebliches Leben/ vollkommene Warheit/ unser Belohnung/ höchste Liebe/ Brunnen der Liebe/ unser Ruhe/ ewiges Leben/ erbarme dich unser/ Amen.

Wann man bey einem Crucifix vorbeygehet.

WJe solle ich es meinem Liebhaber vergelten / welcher für mich hat sterben wollen. Jch bitte dich HErr JEsu / komme deinem Diener zu Hülff / welchen du mit deinem kostbahren Blut erlöset hast. Mein Lieb / mein JEsus ist für mich gecreutziget. Was will ich in dem Himmel / und was hab ich ausser dir / O mein gecreutzigter JEsu / verlanget auf der Erden. O GOtt meines Hertzens / und JEsus mein Theil in Ewigkeit. Erbarme dich meiner O JEsu / erbarme dich meiner / welchen du mit deinem Todt und schmählichisten Creutz erlöset hast.

Zu GOTT dem Heiligen Geist.

O Göttlicher Geist! meine Seel ist vor dir / wie ein dürre Erden ohne Wasser / von dir ist in der Erschaffung der Welt geschriben: Der Geist deß HErrn schwebete über die Wässer. Befeuchte auch meine Seel mit dem fruchtbaristen Wasser deiner Gnaden / als welche gleich nach meiner Geburt durch das Wasser / und dich den Heiligen

gen Geist von ihrer Mackel ist gereiniget/ und geheiliget worden.

Ach daß nicht auch von mir gesagt werde: Mein Geist wird nicht immerdar bleiben in dem Menschen/ weilen er Fleisch ist! Hinweg mit allen sinnlichen/ und fleischlichen Wollüsten. Durch den Geist lebe ich/ also will ich auch dem Geist nach meinen Lebens-Wandel anstellen. Was gebohren ist auß dem Geist/ ist ein Geist: Nun bin ich in dem Heil. Tauff in dem Geist von neuem gebohren/also gezimmet es sich auch/ daß ich dem Geist nach lebe: dann der Geist ists/der da lebendig machet / das Fleisch aber ist gar nichts nutz. Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken/ sondern die Gerechtigkeit und der Friden/ und die Freud in dem Heiligen Geist.

O GOtt erschaffe in mir ein reines Hertz/ und erneuere in mir einen rechten Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nimme deinen Heiligen Geist nicht von mir. Lasse mir widerum kommen die Freud deines Heyls / und der fürnemlich mächtige Geist bekräfftige mich. Nimmest du deinen Geist hinweg/ so vergehe ich/ und komme

widerumb in meinem Staub. Schicke deinen Geist auß / so werden sie erschaffen werden / und das Ansehen der Erden wirst du erneueren. Du bist ein Geist / und die dich anbetten / müssen dich in dem Geist/ und in der Warheit anbetten.

Nach dem Tauff Christi bist du O Göttlicher Geist in Gestalt einer Tauben auf Ihne herunter gestigen/welcher hernach in dem Heiligen Geist / und Feuer getauffet hat. Komme auch zu mir du Geist der Warheit/ welchen die Welt nicht kan empfangen; dann sie sihet ihn nicht/und kennet ihn nicht. Aber ich wird dich kennen / weilen du in mir seyn/und bleiben wirst. Wann du O Geist der Warheit kommen wirst / wird ich von dir alle Warheit lehrnen.

Dich zu senden hat uns Christus der HErr versprochen: Wann ich hingehe/will ich den Tröster zu euch senden. Wann aber der Tröster kommen wird/welcher von dem Vatter außgehet/ der Geist der Warheit/ diser wird zeugen von mir. Der Tröster der Heilige Geist wird euch alles lehren. Nehmet hin den Heiligen Geist. So komme dann O Heiliger Geist / der du ein Tröster

wirst genannt/ ein Gaab GOttes herab gesandt.

Weilen ich ein Kind bin/ hat GOtt gesendet seinen Geist in mein Hertz/ der da schreyet Abba Vatter; disen guten Geist wird Er allen geben/ welche ihn begehren. Der GOTT unsers HErrn JEsu Christi/ der Vatter der Herrlichkeit/ gebe auch mir den Geist der Weißheit/ und der Offenbarung zu seiner selbst eigenen Erkanntnuß/ und erleuchte die Augen meines Verstands/ auf daß ich erkennen möge/ was da seye die Hoffnung meines Beruffs/ und wie groß seyen die Reichthumen deß herrlichen Erbtheils an seinen Heiligen. Wann ich disen habe/ weiß ich/ daß mein Leib seye ein Tempel deß Heiligen Geistes/der in mir wohnet/ disen/ in welchem ich gezeichnet bin/ will ich niemahls betrüben: alles will ich bewahren in dem Heiligen Geist/ der in mir wohnet.

An dem heiligen Pfingstag bist du in Gestalt feuriger Zungen auf die Apostel herunter gestigen/und alle seynd mit dem Heiligen Geist erfüllet worden. O daß auch ich in der Hoffnung/und Krafft deß Heiligen Geistes erfüllet werde! Wann ich durch den

Geist die fleischliche Werck wird tödten / so wird ich leben. Wann ich durch den Geist GOttes wird angetriben / bin ich ein Kind GOttes/weilen ich nicht hab empfangen einen knechtlichen Geist/daß ich mir abermahl förchten solle/sondern ich hab empfangen einen Geist deren / die zu Kindern angenommen seynd. Derselbige Geist gibt meinem Geist Zeugnnß / daß ich ein Kind GOttes seye/und diser Geist hilffet meiner Schwachheit / und also wandere ich nicht nach dem Fleisch/ sondern nach dem Geist. Niemand weiß / was in GOtt ist / als allein der Geist GOttes. Ich aber hab empfangen nicht den Geist diser Welt/sondern den Geist/der auß GOTT ist/daß wir wissen kunten/was uns von GOtt geben ist.

O daß auch ich gerecht/und gottsförchtig wäre / wie der alte Simeon / und wartete auf den Trost Israels. O daß der Heilige Geist in mir wäre / und mir von dem Heiligen Geist die Antwort kommete/daß ich den Todt nicht sehen solle/ biß ich den Gesalbten deß HErrns gesehen habe. Mit dir O H. Geist/wird ich auch unterschidliche Gaaben empfangen: dann die Frucht deß Geistes

seynd

seynd die Liebe / die Freud / Frid / Gedult / Mildigkeit / Gütigkeit / Langmüthigkeit / Sanfftmüthigkeit / Glauben / Mässigkeit / Abbruch / Keuschheit. Ich wird unter vilen Trübsalen in dem Heil. Geist das Wort aufnehmen / nemlich das Wort / und Versprechen der ewigen Seeligkeit / in welcher ich dich mit dem Vatter und Göttlichen Sohn ohne Ende loben wird / Amen.

Zu der Seeligisten Jungfrauen und Mutter GOttes Maria.

DIch O Meer-Stern grüß von ferren /
O du Mutter unsers HErren.
Du O Jungfrau aller Orthen
Worden bist zur Himmels-Pforten.
Nimm das Ave / das zu grüssen
Auß deß Engels Mund kommt fliessen:
Dem Friden uns bewehre /
Und der Eva Nam verkehre.
Löse auf die Band der Sünden /
Bring gewünschtes Liecht den Blinden:
Alles Ubel von uns wende /
Alles Gut hingegen sende.
Wie ein Mutter dich erzeige /
Bitt / daß seine Ohren neige /

Der für uns auf diser Erden
Durch dich Mensch hat wollen werden.
O du Jungfrau außerkohren/
Die du mild und rein gebohren:
Von den Sünden uns befreye/
Mild- und Reinigkeit verleyhe.
Mache rein deß Lebens-Handel/
Mache sicher unsern Wandel:
Gib ein tröstliches Vertrauen/
Daß wir JESUM bald anschauen.

DEn alle Himmel/ Meer und Erd
Mit Lob und Preyß erheben/
Mariä Leib tragt unbeschwärt/
Und gibt Ihm unser Leben.
Dem auch zu Dienst ist Sonn und Mond/
Und alles unverdrossen/
Nimmt an Mariä Schooß zum Thron/
Mit Gnaden übergossen.
Wohl seelig du/ O Mutter/ bist/
Mit höchster Gaab gezieret:
Dein Sohn der höchste Meister ist/
So alle Ding regieret.
Dich seelig spricht der Himmlisch Bott/
Da nemlich du empfangen
Vom Heil'gen Geist den wahren GOtt/
Nach aller Welt Verlangen. Dir

Dir JEsu sey all Ehr geleist/
Du O Jungfräulicher Sohn:
Dir Vatter auch und Heilig Geist/
Der du GOTT im gleichen Thron.

O Groß/ O gnadenreiche Frau/
Die du vom Heil'gen Geistes Thau
Bist reichlich übergossen.
Der dein / und unser Schöpffer ist/
Hat deiner Jungfräulichen Brüst
Mit Lust und Lieb genossen.
Was Eva hat genommen hin/
Durch deine Leibs-Frucht mit Gewinn
Der Welt ist wider geben.
Du schliessest auf deß Himmels-Saal/
Daß wir auß disem Jammerthal
Gehn ein zum bessern Leben.
Du bist deß höchsten Königs Pfort/
Dein helle Strahlen aller Orth
Das Liecht der Erden geben.
Frolock O Mensch zu aller Zeit/
Die Jungfräuliche Reinigkeit
Hat dir gebracht das Leben.
Dir sey O JEsu Lob und Preyß/
Weil dich auf wunderbare Weiß
Ein Jungfrau hat gebohren.

Dir Vatter / und dir Heilig Geist/
Als offt dem Sohn wird Ehr geleist/
Sey nichts darbey verlohren.

GEdenck O GOtt / O höchstes Gut!
Daß du vom Jungfräulichem Blut
Empfangen / und gebohren;
Da doch auß Heil'gen Geistes Krafft
Von deiner Mutter Jungfrauschafft
Das wenigst nicht verlohren.
O Mutter der Barmhertzigkeit!
Maria deiner Gütigkeit
Wir treulich uns befehlen:
Errette uns vom bösen Todt/
Kehr ab den Feind in letzter Noth/
Und nimm auf unsre Seelen.
Ehr sey dir JESU GOttes Sohn/
Der in Maria deinen Thron
Hast wollen dir bereiten:
Dir Vatter / und dir Heilig Geist
Sey ewigs Lob und Ehr geleist
Jetzt / und zu allen Zeiten.

Drey Lob-Gesänger: Omni die dic Mariæ &c.

Welche der Ehrwürdige Engelbertus / Abbt in dem Closter Admont / der 150. Jahr vor dem H. Kö-

König Casimiro gelebt / in einem Buch von unser lieben Frauen geschribener hinterlassen.

Der erste Hymnus.

Lob alle Tag Maria sag
  Mein arme Seel zu Ehren/
Auch alle Fest aufs allerbest/
  Dein Andacht thu vermehren:
Fleissig betracht ihr grosse Macht/
  Hilfft wunderlich dem Nächsten/
Ihr Seeligkeit / ihr Reinigkeit
  Kan alles bey dem Höchsten.

Eyl zu ihr gschwind / steh ab von Sünd/
  Vor ihr dein Knye laß sincken/
Kein Sünder schwer / im tieffen Meer
  Ihr Fürbitt last ertrincken:
Wird alle Gaab vom Sohn herab
  Durch ihre Hand gereichet/
Es hat uns all / mit disem Strahl
  Die Königin erleuchtet.

Wo Höllen-Drach / mit offnem Rach
  Die Seel beginnt zu tödten/
Kan er nicht hin / d' Gbährerin
  Hat ihm den Kopff zertretten:

Thut

Thut allzugleich gantz freudenreich
  Ihr Lob und Sig außsprechen;
Sie kan all Feind / wie hoch sie seynd/
  Am allerbesten rächen.

Der Donner-Keyl mit solcher Eyl
  Kein Felsen so kan zwingen/
Maria Lob vil gschwinder noch
  Die Wolcken thut durchtringen:
Darumb mein Sinn / wend dich dahin/
  Mariam offt zu dencken/
Ihr nicht vergiß / sie wird dir gwiß
  Ein Lorbeer-Kräntzel schencken.

Kein Mensch nicht kan ihr Lob-Gesang
  Mit Zungen gnug verrichten/
Weil Seraphin / und Cherubin
  In Ewigkeit dran dichten:
Mein Zung bereit Lob / Preyß und Ehr
  Der Mutter solst ertheilen/
Die Adams-Fall verwundet schwer/
  Durchs Wunder-Zweig thut heylen.

Ihr Lob und Preyß / der Seelen Speiß/
  Welche von Hertzen lieben/
Sovil ich kan / will allzeit dran
  Mein Mund und Leffzen heben:

Kein

Kein Mensch ist werth auf diser Erd
Mariam nur zu nennen/
Ist doch kein Christ / der ihr vergist/
Sie wird ihn dort nicht kennen.

Ihr Leben zart / himmlischer Art/
Uns Christen bleibt in Handen/
Wird Teuffels-Pler/ und Ketzer-Lehr
Vor ihrem Geist zu Schanden:
Der Kirchen Ruhm / ist dise Blum/
Mit welcher sie gezieret/
Drinn mit Begierd / der treue Hirt/
Und Bräutigam spazieret.

Auß Paradeyß / häßlicher Weiß
Nachdem uns Eva g'stossen:
Maria Port / am selben Orth
Mit Demuth hat aufg'schlossen:
Wir müsten all im Jammerthal
Der Eva Fürwitz büssen/
Maria Hand / das Vatterland
Uns ewig macht geniessen.

Ihr Ebenbild ins Hertzen Schild
Mit Liebes-Flamm thut zwingen/
Eur Lebenlang Ihr Lob-Gesang
Last in den Ohren klingen:

Sie

Sie wirdet euch vom Himmelreich
Mit Gnaden überschitten/
Nach disem Leyd / die ewig Freud
Bey ihrem Sohn erbitten.

Der anderte Hymnus.

O Weiber-Ehr / die GOtt der HErr
Selbst über alls erhoben/
O Frauen-Zier / nun bitten wir/
Hör gnädig / die dich loben/
Mach d' Sünder rein / daß würdig seyn
Der werthen Himmels-Gaaben.
O Jesse-Ruth / dein Hoffnung thut
Uns Untertruckte laben.

Schone der Welt / in Abgrund fällt
Dein Liecht / O GOttes Wohnung/
Du Lebens-Weeg / du Sitten-Steg/
Voll Gnad ist dein Belohnung:
Du GOttes Sitz / du bist die Witz
Der Grechtigkeit deß HErrn/
Jungfrau sey grüst / den Himmel schliest
Betrangten auf gar gern.

Der Schlangen List / hat nicht gewist
Sich deiner zu beruhmen/

Hold-

Holdseelige / Durchleuchtige /
Vom König David / Blumen /
Ja welche der all König HErr
Geliebt / und außerkohrn.
Der alles schafft / der alls erschafft /
Der ist von dir gebohrn.

Schöns Edelgstein / keusch Lilgen-rein /
Unaufgeschloßne Rosen /
Die Seelen rein du führest ein
In Himmel zu liebkosen.
Verleyh mir Rath / vollführ die That /
Regier mein Zung und Sinne /
Daß ich darob dein schuldigs Lob
Vergnügt außsprechen könne.

Ich bitte sehr / beginne mehr
Mein Hirn anzutreiben /
Daß ich mit Freud / dein Herrlichkeit
Kan singen / und beschreiben /
Wiewohl mein Mund ist gantz erstummt /
Unwürdig sind im G'wissen /
Schweig doch nicht still / dein Glory will
Und macht mich so vermessen.

Erfreue dich deß grossen Sig /
Lobwürdige thu prangen /

Hasts

Hasts Höllen-Schloß mit einem Stoß
Zerstört / befreyt die G'fangnen.
Allzeit gantz rein / und fruchtbar seyn /
Ein Jungfrau zu gebähren /
Ist dir beschert / uns Mutter werth
Zu Nutz / und deinen Ehren.

Du Mutter gleich / dem Palmen-Zweig
Thust blühen / und Frucht bringen /
Dein Blum-Geruch und süsse Frucht
Machts Hertz vor Freuden springen;
Dein edler Zweig / macht freudenreich /
All Traurigkeit verbannen /
Wie ziert Er dich hertzinniglich /
Ohn Mackel bist empfangen.

Reinig den Geist / daß recht gepreyst
Du mögest von uns werden /
O benedeyt hast alle Freud
Gegeben uns auf Erden.
Hast aufgethan deß Himmels-Thron
Mit dem gewissen Glauben /
Jetzt thun durch dich gantz sichtbarlich
Wirs neue Liecht anschauen.

Die gwaltig seyn / erarmen fein /
Dein Stimm sich wahr befindet;

Die Armen gleich nun werden reich/
Als wie du hast verkündet.
Durch dich jetzt man die falsche Bahn
Der Laster thut verlassen;
Die falsche Lehr durchs tieffe Meer
Ist g'wandert seine Strassen.

Welt-Uppigkeit / zergänglich Freud
Hast du gelehrt verachten/
Die Sünden-That / deß Fleisch Unflat
Verlassen; nach GOTT trachten.
Nun wend hinauf mit Fleiß darauf
All Thun und dein Beginnen/
Dein Leib bezwing / und brich dein Sinn/
Wilst du den Himmel gwinnen.

Im keuschen Leib / heiliges Weib
Verschlossen hast dein Leben.
Den Heyland / der uns vorig Ehr
Hat reichlich widergeben/
Hast unberührt im Leib geführt
Ein König aller König/
Wie man Ihn nennt / findt man kein End/
Ist alles vil zu wenig.

Nun sey gelobt / daß du den Todt
Vermögt zu niderlegen/

Daß Hoffnung-loß dem Sünder groß
Sein Unrecht wird vergeben.
Sey benedeyt der König heut/
Dessen du Mutter gwesen/
Durch welche Hand der gantze Stand
Deß Menschen-Gschlechts genesen.

Der dritte Hymnus.

O Trösterin / Erquickerin
Meiner verzagten Seelen!
In jener Qual / die kommen soll/
Thu ich mich dir befehlen.
Bitt für mich schön / damit ich könn
Den ewign Friden gniessen.
In Marter-Weh / im Schwefel-See
Laß mich nur nicht abbüssen.

Was mir macht bang / was ich verlang/
Thu meine Wunden heylen:
Erlaub dem Gmüth / daß innig liebt
Die Gnaden zu ereylen/
Mach daß ich rein / nicht trau dem Wein/
Fürsichtig/ züchtig bleibe/
Andächtig/ recht / auch fromm und schlecht
Einfältig d'Arglist meyde.

Gelehrt im Geist / und was außweist
Der Glaub mich außstaffire /
Im Seelen-Streit den Sig bereit /
Mit Gottes-Forcht mich ziere.
Mit B'ständigkeit / mit Gütigkeit
Mach mich liebreich darneben /
Gedultig seyn / demüthig / rein /
Du kanst mir alles geben.

Warheit im Mund zu aller Stund /
Verstand in meinem Wandel /
Gut Werck darbey / GOtt dienen frey /
Soll seyn mein bester Handel.
Sey B'schützerin und Helfferin
Der Christglaubigen Schaaren /
Verleyh den Frid / auf daß uns nit
Ubel die Feind mitfahren.

Du heller Stern / werth aller Ehrn /
Heyl in deß Meers Getümmel:
All liechter Glantz verfinstert gantz
Vor deiner sich im Himmel.
Dein süß Gebett laß uns fein stett
In deinem Schutz geniessen /
Was uns beschwert / den Sinn verkehrt /
Mach tretten mit den Füssen.

Deß Teuffels Tück / und Schelmenstück
Haben die Krafft verlohren/
Das höchste Gut mit Fleisch und Blut
In dem du hast gebohren:
Gantz unbefleckt vom Geist bedeckt/
In dich die Frucht ist kommen/
Himmlisch ergötzt / gantz unverletzt
Der zarten Keuschheit Blumen.

Wie g'wesen bist zu aller Frist/
Wurdst unberührt erkennet/
Mit deiner Gspinn erhaltest Ihn/
Der sich dein Schöpffer nennet.
Würdige mich gantz flehentlich
Deinem Sohn zu befehlen;
Ich förchte sehr diß wilde Meer/
Die rasend Fluth und Wellen.

Unlauterkeit sey von mir weit/
Hader / Gezänck der Rechten/
Auch mache mich beständiglich
Wider die Laster fechten.
Löß auf das Band mit deiner Hand
Der weltlichen Beginnen/
Durch ihr Begierd / wird nur verwirrt
Das G'müth / und alle Sinnen.

Deß

Deß Zornes Gall / der Hoffart Pral /
Laß mich nicht überwinden /
Hierdurch man offt gantz unverhofft
Vil Unglück muß empfinden.
Bitt GOtt für mich / daß gnädiglich
Er mein Hertz woll behüten
Vor Sünd und Schand / vor Venus-Brand /
Vors Teuffels List und Wüten.

Maria schließlich bitt ich dich /
Thu deine Hülff erzeigen /
All die so sich demüthiglich
Zu deinen Füssen neigen:
Die früh und spat dein Wunderthat /
Auch all dein Fest verehren /
Die es nicht thun zu deinem Ruhm /
Thu gnädiglich bekehren.

Trauer-Gesang Maria bey dem Creutz.

CHristi Mutter stund in Schmertzen /
Bey dem Creutz betrübt von Hertzen /
Weil Ihr liebster Sohn da hieng.
Durch die Seel mit höchsten Leyden
(Dann von Ihr thät JEsus scheyden)
Ein gar scharffes Schwerdt durchgieng.

O wie hertzlich war betrübet
Dise Mutter / die so liebet
Ihren Sohn in disem Leyd!
Sie die Zäher / und groß Schröcken
Kunte länger nicht bedecken
Bey der Juden Grausamkeit.
Welcher Mensch nicht solte weynen/
Dem die Mutter wird erscheinen
In so hoch betrübten Stand!
Welcher solt mit Ihr nicht klagen/
Und Ihr Leyd mit helffen tragen/
Das nur JESU war bekannt?
Wegen unser schweren Sünden
Ihren Sohn Sie sahe binden/
Und ans Creutz-Holtz schlagen an.
Ihren allerliebsten Erben
Sahe Sie verlassen sterben/
Gleich hätt Er vil Böß gethan.
Brunn der Liebe meines Hertzen/
Liebste Mutter deinen Schmertzen
Allzeit laß erfahren mich.
Gib/ daß ich in Liebe brinne/
JEsu Lieb und Gnad gewinne/
Und bewahre ewiglich.
Gib/ O Mutter! daß die Wunden
Deines Sohns zu allen Stunden
Merck-

Mercklich meine Seel empfind.
Seines Creutz und seiner Plagen
Einen Theil mich lasse tragen
Als ein treu- und liebes Kind.
Gib/ daß hertzlich mit dir weyne/
Christi Schmertz an mir erscheine
Durch mein gantze Lebens-Zeit.
Ich am Creutz mit dir will bleiben/
Nicht hinweg mich wollest treiben/
Grösser wäre sonst mein Leyd.
O du Zierde der Jungfrauen!
Gnädig wollest mich anschauen/
Und dein Leyd mir theilen mit.
Gib/ daß Christi Todt empfinde/
Und zum End ans Creutz mich binde/
Also verführt werde nit.
Sein verwundtes Hertz mir schencke/
Und mit seinem Blut mich träncke/
Damit Er in mir verbleib.
Mein erkaltes Hertz entzünde/
Daß es JEsu Lieb empfinde/
Da sich scheyden Seel und Leib.
Mich sein liebes Creutz behüte/
Und dein Mütterliche Güte/
Wann außbricht deß Todtes Schweiß.
Damit weil am Leib ich sterbe/

Meine Seel hingegen erbe
Das gewünschte Paradeyß.

℣. Dein selbst eigne Seel hat das Schwerdt deß Schmertzens durchtrungen.

℟. Auf daß die Gedancken viler Hertzen geoffenbaret werden.

Gebett.

WIr bitten dich O HErr JEsu Christe/ daß jetzt/ und in der Stund unsers Todts bey deiner Gütigkeit für uns anhalte die seeligiste Jungfrau Maria/ deine liebste Mutter/ dero gebenedeyte Seel in der Stund deines Leydens das Schwerdt deß Schmertzens durchtrungen hat. Verleyhe uns/ daß unser Hertz mit wahrer Reu über die Sünden/ und heiligen Mitleyden gegen deinen bitteren Leyden durchstochen werde O Christe JESU unser Erlöser/ der du mit dem Vatter und Heiligen Geist gleicher GOTT lebest/ und regierest zu ewigen Zeiten/ Amen.

Im Vorbeygehen oder Ansehen eines Bilds der seeligisten Jungfrauen und Mutter GOttes.

SEye gegrüst du Tochter GOTT deß Vatters/ welcher dich von Ewigkeit her

her als sein erstgebohrne Tochter unter den reinen Geschöpffen der Gnad nach hat geordnet.

Seye gegrüst du Mutter GOTT deß Sohns / welcher dich von Ewigkeit her für seine liebreichiste Mutter hat außerwöhlet.

Seye gegrüst du Braut deß Heil. Geistes / welcher dich Ihme in ewiger Liebe als ein annemlichiste Gesponß mit seiner Gnad über alle Creaturen hat geheiliget.

Seye gegrüst du Tempel der gantzen heiligisten Dreyfaltigkeit / welche in dir auf ein absonderliche Weiß zu wohnen sich gewürdiget hat.

Seye gegrüst du vortrefflichiste Frau / und nach GOTT heiligiste MARIA / du edliste / und in der gantzen Welt Ehrwürdige Tochter deß ewigen Vatters.

Seye gegrüst du reiniste und liebste Mutter unsers Erlösers und Sohns GOttes / welchen du mit Mütterlicher Jungfrauschafft / und Jungfräulicher Mutterschafft gantz wunderlich gebohren / über welches die Natur erstaunet ist.

Seye gegrüst du zierlichist- und heiligiste Wohnung deß Heiligen Geists / du schönster

und angenehmister Tempel der gantzen heiligisten Dreyfaltigkeit.

Seye gegrüst du Königin deß Himmels/ welche du bist wie ein glantzende Morgenröthe/schön wie der Mond/außerwöhlt wie die Sonnen/allen Feinden erschröcklich/wie ein wolgeordnetes Kriegs-Heer / würdigist/ daß dich alle Engel und Menschen loben.

O Jungfrau würdige mich/ daß ich dich loben möge! gibe mir Krafft wider deine Feind.

Die heilige Jungfrau erschine einstens dem seeligen Thoma von Cantuaria / sprechend: Alle/ die mich der siben Freuden / die ich vor anderen Heiligen im Himmel habe / offtermahl werden erinneren / die sollen dardurch grossen Verdienst erlangen / und meine Huld erwerben.

1. Erfreue dich Maria! dann die Völle deiner Glory übertrifft die Glory aller Englen und Heiligen.

2. Erfreue dich Maria / dann du am nächsten sitzest bey dem Thron der Heiligisten Dreyfaltigkeit.

3. Erfreue dich Maria / dann dich das gantze himmlische Heer als ein Mutter deß ewigen Königs erkennet / und verehret.

4. Er-

4. Erfreue dich Maria / dann gleichwie die Sonnen die gantze Welt erfreuet / also wird der gantze Himmel durch dein liebliche Gegenwart erleuchtet / und erlustiget.

5. Erfreue dich Maria / dann der Willen GOttes mit dem deinigen also vereiniget ist / daß alles / was dir gefallet / das bewilliget die gantze heilige Dreyfaltigkeit mit unaußsprechlichen Gunst.

6. Erfreue dich Maria / dann alle / die dir in diser Welt dienen / werden nach deines Willens Wolgefallen belohnet.

7. Erfreue dich Maria / dann du bist versicheret / daß die Völle deiner Glory nicht mehr wird verwelcken / noch abnehmen.

Erfreue dich Maria! du Gebährerin GOttes / du unbefleckte Jungfrau! Erfreue dich / weilen du von dem Engel Freud empfangen hast. Erfreue dich / dann du gebohren hast die Klarheit deß ewigen Liechts. Erfreue dich / O heilige Mutter GOttes / die du hast gebohren / und bist unversehrt verbliben. Erfreue dich / O liebreiche Gebährerin deß Liechts / dann dich loben / und ehren alle Creaturen. Wir bitten dich / du wollest unser Fürsprecherin seyn

seyn bey deinem Sohn unserem HErrn JEsu Christo / Amen.

Schuß-Gebettlein zu den heiligen Englen.

Alle Chör der heiligen Englen/ ihr Seraphin/ und Cherubin/ ihr Thronen/ und Herrschafften / ihr Kräfften / und Gewälter / ihr Fürstenthum/ Ertz-Engel/ und alle Schutz-Engel beschützet uns in den Streit/daß wir in dem letzten Gericht nicht zu Grund gehen.

Ihr singet vor dem Göttlichen Angesicht ohne Unterlaß Heilig / Heilig / Heilig. O daß ich in dem Dienst GOttes niemahls ermüde / die Heiligkeit GOttes allzeit preyse/ und ein heiliges Leben anstelle.

Ihr habt in dem alten und neuen Gesatz denen Menschen Göttliche Ding/ und grosse Geheimnussen verkündiget: machet auch mir offenbar den Göttlichen Willen / daß ich in vorfallenden Gelegenheiten allezeit klärlich erkenne / was GOTT von mir begehre/ und haben wolle/selbiges auch in dem Werck vollziehe.

Ihr seyet bey GOTT allzeit gegenwärtig / und geniesset die glückseelige Anschauung

ung GOttes: auch ich solte immerdar in der Gegenwart GOttes wandlen / und auf das eyfrigiste verrichten / was seinen Göttlichen Augen wolgefällig ist.

O seelige Geister / ihr erfreuet euch mehr über einen Sünder / der da Buß thut / als über neun und neuntzig Gerechte / welche die Buß nicht nöthig haben: auch ich will euch mit der Hülff eures / und meines GOttes dise Freud verursachen / weilen ich nunmehr ernstlich beschlossen / ein recht bußfertiges Leben anzustellen.

Ihr habt den gerechten Loth mit den seinigen auß der lasterhafften Stadt Sodoma gantz sicher herraußgeführet / und von dem Schwefel-Feuer errettet: führet auch mich hinweg von aller bösen verführerischē Gesellschafft / daß ich alle Sünden meyde / und also dem höllischen Feuer entgehe.

Der heilige Patriarch Jacob hat euch auf der Leiter in den Himmel auf- und absteigen gesehen: Disem euren Exempel will auch ich nachfolgen / mit meinen Gedancken in den Himmel zu GOtt hinaufsteigen / solchen über alles schätzen / und mit dem heiligen Paulo sagen: Unser Aufenthalt ist in

dem Himmel. Herentgegen aber mit einer wahren Demuth in mein Nichts herabsteigen / und nichts auf mich selbsten / sondern alles auf GOtt halten.

Ihr seyet denen gerechten und frommen Leuthen allzeit beygestanden: ihr habt den jungen Tobiam gantz sicher geführet / und auß so vilen Gefahren errettet. Ihr habt dem Abraham / da er seinen Sohn Isaac schlachten wolte / das Schwerdt innen gehalten. Den Moysen in einem Pinsen-Körblein beschützet. Dem Propheten Balaam / als er das Volck GOttes vermaledeyen wolte / mit entblösten Schwerdt getrohet. Den Daniel in der Löwen-Gruben frisch und gesund erhalten. Die drey Knaben auß dem Babylonischen Feur-Ofen erlediget. In Egypten alle Erst-Geburt umbgebracht / und die Israeliter von dem schweren Joch deß Pharaons frey gemacht. In dem Läger der Assyrier / welche die Stadt Jerusalem belägeret / hundert und achzig tausend erschlagen. Die Judith / daß sie durch den Todt Holofernis die Stadt Bethulia erhaltete / beschützet. Die Susanna von den falschen Inzüchten / und gefählten

Todts-Urtheil erlediget. Deß Propheten Isaia Leffzen mit einer feurigen Kohlen gereiniget. Den Propheten Eliam aufgewecket / mit der Leibs-Nahrung versehen / und einen Weeg anzutretten befohlen. Die Agar in der Wüsten getröstet. Mit dem Patriarchen Jacob gerungen / und ihne geseegnet. Stehet auch mir bey in allen Gefahren / daß ich von meinen Feinden niemahlen übergwältiget werde.

Der seeligisten Jungfrauen habt ihr die Geburth Christi angekündet. Den heiligen Joseph in dem Schlaff ermahnet. In der Geburt unsers Erlösers mit frölichen Gesang denen Menschen den Friden angekündet / und die Hirten zu der Krippen beruffen. Denen heiligen drey Königen in dem Schlaff die Nachstellung deß Herodis geoffenbaret. Christo in der Wüsten gedienet / und auf dem Oelberg beygestanden. Bey dem Grab Christi in weissen Kleydern erscheinend die heiligen Frauen getröstet. Nach der Auffarth Christi denen versammleten Glaubigen erschinen / unterwisen. Unterweiset mich / daß ich von dem Leben und Leyden meines Erlösers alles recht glaube /

und mir den unschätzbaren Werth seiner Verdiensten zu Nutzen mache.

Ihr habt den heiligen Petrum / und andere Apostel auß dem Kercker geführet / Philippum angetriben / daß er den Kämmerling der Königin Candacis bekehrete: denen heiligen Cecilia und Francisca sichtbahrlich gegenwärtig gewesen. Denen heiligen Martyrern absonderlich beygestanden / in ihren Peynen gestärcket / und durch die Krafft GOttes vil Wunderwerck geübet. Stärcket mich in allen Versuchungen / und Widerwärtigkeiten / daß ich alle meine Feind ritterlich überwinde.

O heilige Engel! ihr traget das Gebett der Menschen für den Thron GOttes. Ihr stehet denen Sterbenden getreulich bey. Ihr führet die Seelen auß dem Fegfeuer in den Himmel. An dem jüngsten Tag werdet ihr dem strengen Richter das Creutz vortragen / alle zu dem Gericht beruffen / und die Gerechte von denen Gottlosen absöndern. Stehet mir bey in meinen letzten Nöthen / daß ich in dem Stand der Gnaden von der Welt abscheyden / und zu eurer erfreulichisten Gesellschafft gelangeu möge.

Von

Von euch ist geschriben / daß in dem Himmel ein grosser Streit entstanden/ und Michael mit seinen Englen wider den Drachen gestritten / und selbigen überwunden habe. Helffet auch mir streiten wider den höllischen Drachen / damit ich ihme nicht unterlige.

O ihr vor Liebe brinnende Seraphin/entzündet mich mit der Liebe gegen GOTT/ und dem Nächsten! O ihr erleuchte Cherubin / führet mich zur rechten Erkanntnuß der Göttlichen Weißheit/ und übernatürlichen Warheiten / daß ich meinem Nächsten durch Wort und Werck mit einem guten Exempel vorleuchte/und in keiner Sach irr gehe! O ihr höchste Thronen / reiniget mein Hertz / damit selbiges meinem GOtt und HErrn ein angenehme Wohnung abgebe! O ihr mächtige Herrschafften/ machet mich GOtt völlig unterthänig/daß ich nach eurem Beyspil dem Willen GOttes in allen nachkomme! O ihr vil vermögende Fürstenthum/ bittet für mich / daß ich mich auf Erden recht demüthige / und sonderlich meinen Obern gehorsame / damit ich mit euch in dem Himmel herrschen könne in Ewigkeit!

O ihr Hülff-bringende Kräfften / stärcket mich in allen gefährlichen Begebenheiten/ daß ich für die Wahr- und Gerechtigkeit ritterlich streite / und über alle meine Feind obsige! O ihr himlische Gewalthaber/ bringet mich durch euren Beystand dahin / daß ich mich/ und andere löblich regiere! O ihr heilige Ertz-Engel/machet mir allzeit kundbar / was mein GOTT und HErr von mir verlange/ daß ich Ihme in allen meinen Ubungen gefalle! O ihr heilige Engel/ stehet mir bey / daß ich auch meinem Neben-Menschen auß brüderlicher Liebe beystehe!

O heiliger Engel! du Beschirmer meines Lebens / ergreiffe Waffen und Schild / und mache dich auf mir zu helffen.

Beschütze mich unter den Schatten deiner Flügel vor den feindlichen Nachstellungen / auch von aller Gefahr / und Versuchung.

Stehe mir bey seeliger Geist / lehre/ leite/ und beschütze mich/ und wann das End meines Lebens herzunahet / komme mir in meinem letzten Kampff zu Hülff.

Ihr siben Geister / die ihr vor GOttes Angesicht stehet / reiniget / erleuchtet / und

machet mich vollkommen: richtet auch all mein Thun und Lassen zu der Ehr GOttes/ und meiner Seelen Heyl.

Seyet mir alle ein sonderbarer Trost in der Stund deß Todts / ihr mächtige Engel GOttes/die ihr im Leben zur heylsamen Beschirmung dienet/und den Schutz der Menschen von GOTT empfangen.

Bringet meiner Seelen zuwegen das übernatürliche Feuer / damit in mir angezündet werde das Göttliche Liecht/welches alles Irrdische in mir völlig verzehre/und die Göttliche Liebe allein in volle Flammen außbreche.

Kommet mir zu Hülff ihr himmlische unzahlbare Kriegs-Schaaren / und beschützet mich vor den Anlauff der bösen Geister.

O ihr höchste Liebhaber GOttes/entzündet mich mit dem jenigen Feuer / welches Christus JESUS mein HErr und mein GOTT auf die Erden geschickt / und hefftig verlangt hat / daß es in allen angezündet werde.

Ihr Brunnen der Weißheit nähret/und erquicket mich mit himmlischer Lehr: lehret mich die Wissenschafft der Heiligen GOttes.

O ihr heilige Engel GOttes sammentlich/ führet mich zu GOTT/ damit ich seine Gericht lehrne/ und nach vertribenen Finsternussen bringet in mein Hertz das Göttliche Liecht/welches mich auf den sicheristē Weeg zu dem Himmel fortführe/ allwo ich mich mit euch ewig erfreuen wird/ Amen.

Verlangen deß heiligen Vatters Augustini nach dem ewigen Leben.

O Du Leben/ welches GOTT bereitet hat denen/die Ihne lieben! O Lebenbringendes Leben! O seeliges Leben! O sicheres Leben! O schönes Leben! O reines Leben! O keusches Leben! O heiliges Leben! O Leben/ daß von keinem Todt/ von keiner Traurigkeit weiß. Ein Leben ohne Mackel/ ohne Schmertzen/ ohne Angst/ ohne Verderben/ohne Anfechtung/ohne Veränderung/ ein Leben aller Zierd und Ehren. O du allerbestes Leben! O wie ein glückseeligistes Reich/ da weder Todt/ noch End ist! darinnen alles ohne einige Zeit in Ewigkeit bleibet! wo ein stäter Tag ohne Nacht ist/ wo der obsigende Held denen Lob-singenden Chören der Englen zugesellet/GOtt oh-

ne Unterlaß ein Lied singet von denen Gesängeren Syon. O daß ich völlige Verzeyhung meiner Sünden erlangen / die Bürden deß Fleisch alsobald darauf ablegen/und also in deine Freud abgehen möchte/die wahre Ruhe alldorten zwischen denen herrlichen/ und zierlichen Ring-Mauren deiner heiligen Stadt zuhaben / und die Cron deß Lebens von der Hand meines HErrn zu empfangen! O daß ich wäre bey denen heiligisten Chören der himmlischen Geisteren/bey der Herrlichkeit deß Schöpffers / und kunte daselbst gegenwärtig das Angesicht Christi/ das höchste / unaußsprechliche / und unbegreiffliche Liecht ohne Unterlaß anschauen! Benimme mir derowegeu O gütigister GOtt die Forcht deß Todts / und ertheile mir die Freud der unschätzbaren Cron ohne End in alle Ewigkeit / Amen.

Der heilige Franciscus Salesius sagt in dem geistlichen je Länger je Lieber p. 2. c. 13. Wann ein andächtige Seel bey der hellen Liecht-scheinenden Nacht in ein klares Bächlein/ oder Wasser schauet / sihet sie den Himmel sambt den schönen Sternen darinnen im Gegenschein abgebildet / und gedencket bey ihr selber: O mein GOtt / eben dise Stern wird

ich unter meinen Füssen sehen/ wann du mich mit Gnaden wirst aufnehmen in deine heilige Tabernacul. Und gleichwie die Stern deß Himmels seynd abgebildet herunten auf dem Erdreich / also seynd auch die irrdische Menschen im Himmel gleichsam erscheinlich/ und sichtbar durch den lebendigen Brunnen der Göttlichen Liebe.

Der grosse heilige Pabst Gregorius schreibet Theotistâ deß Kaysers Schwester von dem Last deß Hirten-Ambts / und bekennet unter anderen: Ich bemühete mich täglich von dem Fleisch und der Welt abzusönderen / alle leibliche Einbildungen von meinen Gemüths-Augen abzuschaffen / und ohne Leib die himmlische Freuden zu sehen / dahero ich nicht allein mit dem Mund / sondern auß inneristen deß Hertzens zu dem Angesicht GOttes aufseuffzend / sprache: **Dir hat mein Hertz gesagt / ich hab dein Angesicht gesuchet: dein Angesicht will ich verlangen.** Der heilige Ignatius von Loyola hat mit dem Königlichen Propheten Psal. 72. öffters aufgeseuffzet: **Was hab ich in dem Himmel/ und was verlange ich ausser dir auf der Erden?** Aufgelöset zuwerden / und mit Christo zuseyn hatte ein sehr eyfriges Verlangen die heilige Jungfrau und Abbtissin Lutgardis / welche an dem Fest der heiligen Agnes auß Begierd der Marter angezündet/in ihrem Hertzen ein Ader gesprengt; dessentwegen von ihrem Bräutigam Christo / der ihr erschinen / das

Versprechen bekommen / sie werde die Verdienst der heiligen Agnes geniessen.

Seufftze auch du nach dem Himmel.

ICh hab mich erfreuet an disen/was mir gesagt worden: In das Hauß GOttes werden wir gehen.

Kein Aug hat es gesehen / kein Ohr gehöret/und in keines Menschens Hertz ist es kommen / was GOtt zubereitet denen/ so Ihne lieben.

Wer wird hinauffsteigen auf den Berg deß HErrn? oder wer wird stehen an seinem heiligen Orth?

Die Stimm deß Frolockens und Heyls ist in denen Wohnungen der Gerechten.

Dem Uberwinder wird ich zu essen geben von dem Baum deß Lebens / welcher ist in dem Paradeyß meines GOttes.

Glorreiche Ding seynd von dir gesagt worden / O Stadt GOttes!

Seelig seynd / welche wohnen in deinem Hauß O HErr! sie werden dich in Ewigkeit loben.

Sie werden truncken werden von dem

Uberfluß deines Hauß: und du wirst sie träncken mit einem reissenden Strohm deines Wollusts.

Bey dir ist der Brunn deß Lebens: und in deinem Liecht werden wir das Liecht sehen.

Wir werden erfüllet werden in den Güteren deines Hauß: dein Tempel ist heilig/ und wunderbarlich in der Gerechtigkeit.

Wie lieblich seynd deine Wohnungen/ O HErr der Tugenden! meine Seel verlanget/ und wird krafftloß nach den Vorhöfen deß HErrn.

Ich hab gesagt: du bist meine Hoffnung/ mein Theil in dem Land der Lebendigen.

Führe mein Seel auß dem Kercker/ daß ich deinen Namen lobe: die Gerechte erwarten mich/ biß du es mir vergiltest.

Wehe mir/ daß sich mein Hiebleiben/ und Walfahrt verlängeret hat. Mein Seel hat müssen lang da wohnen.

Der HErr hat seinen Sitz in dem Himmel zubereitet/ und sein Reich wird über alle herrschen.

Wer ist/ wie der HErr unser GOTT/ der in der Höhe wohnet/ und auf das Demü-

müthige zuruck sihet in dem Himmel/ und auf Erden.

Erfreuet euch/ und frolocket/ weilen euer Lohn groß ist in dem Himmel.

Unser Lebens-Wandel aber ist in denen Himmlen.

Andächtige Bitt deß heiligen Augustini.

HErr JEsu/ gibe/ daß ich kenne mich/ und kenne dich!
Nichts anders begehre/ als dich:
Daß ich hasse mich/ und liebe dich!
Alles thu zu loben/ und preysen dich.
Daß ich demüthige mich/ und erhebe dich!
An nichts gedencke/ als allein an dich:
Daß ich absterbe mir/ und lebe dir!
Was über mich kommt/ nim̃ ich an von dir:
Daß ich widerstrebe mir/ und folge dir/
Und immer begehre zu bleiben bey dir:
Daß ich weiche von mir/ und fliehe zu dir/
Damit ich möge beschützet werden von dir!
Daß ich förchte mir/ und Forcht trage zu dir!
Damit ich seye unter den Außerwöhlten von dir!
Daß ich mißtraue mir/ und traue dir/

Und allzeit begehre zu gehorsamen dir:
Daß ich zu keinem Ding Lust hab/ als zu dir/
Und gern arm sey zu gefallen dir.
O JEsu wende dich zu mir / damit ich Lieb trage zu dir:
Ruffe mir / auf daß ich komme zu dir/
Deiner ewig geniesse / und vereinigt sey mit dir. Amen.

Schuß-Gebettlein von den Tugenden.

I.

In dem Glauben.

1. O Was kunte ich thun / wann ich recht glaubte? alles ist dem jenigen möglich / welcher recht glaubet. Der Gerechte hat das Leben auß dem Glauben. Die Warheit deß HErrn bleibet in Ewigkeit. HErr ich bin dein Diener/ gibe mir den Verstand / damit ich deine Gesatz recht verstehe!

2. Wie offt redest du mir/ O mein GOtt zu Hertzen/fragend: Wo ist dein Glauben? Wie weit anderst wurde ich leben/wann ich denen unfehlbaren Lehren deß Glaubens Gehör gebete. Meine Brüder/ schreibet uns

zu dein heiliger Apostel Jacobus / was wird es nutzen / wann einer sagt / er habe den Glauben / die Werck aber hat er nicht. Wird ihn wohl der Glauben seelig machen können? Ach ein solcher wird mit höchster Verschimpffung hören müsser: Auf der Erden der Heiligen hat er Böses gethan / und er wird die Glory deß HErrn nicht sehen!

3. Hilffe mir von meinem Unglauben O ewige Warheit! eröffne meine Augen. Mit jenem Blinden bitte ich: HErr daß ich sehe / nicht zwar mit denen leiblich / sondern geistlichen Augen / daß ich deine Warheiten besser erkenne; dann seelig / welche nicht gesehen / und dannoch geglaubt haben.

4. O mich Elenden / meinen Glauben sollen die Werck probiren / weilen der Glauben ohne die Werck todt ist. Ist der Glauben todt / wird er mir gewiß nicht das Leben / sondern den ewigen Todt bringen.

5. O wann ich auch jene trostreiche Wort hören kunte: Dein Glauben hat dich seelig gemacht. Groß ist dein Glauben. Aber ach mein GOTT ich förchte / du sagest mir einstens das Widerspil; villeicht wird ich hören müssen: Ich hab dir geruffen / und du

hast nicht gewolt / auch ich wird in deinem Untergang lachen.

6. Du bist kommen/O JESU/zur Erleuchtung der Völcker: erleuchte auch mich in den Finsternussen / und Schatten deß Todts sitzenden. Himmel und Erden werden vergehen/deine Wort aber werden nicht vergehen. Wie getreulich ermahnest du mich: Gibe Achtung/damit das Liecht/welches in dir ist / keine Finsternussen seyen.

7. Hast du ja versprochen/ O GOTT! Ich will mich mit dir vermählen in dem Glauben; Also glaube ich / ja ich bin vergwisset / du werdest dein Versprechen halten / und dich mit mir wiewohl armseeligisten Menschen vereinigen.

8. Ich glaube / daß mein Erlöser lebe/ und ich am jüngsten Tag widerumben werde auferstehen. Ich glaube O HErr nicht allein mit den Worten / sondern vilmehr in dem Werck / und mit zu dir gerichten Hertzen/ wiewohlen die hohe Geheimnussen deß Glaubens weit übertreffen meinen blöden Verstand/welchen ich zur Bestättigung deß Glaubens gefangen gibe. Umb deiner Wort willen habe ich die harte Weeg gehalten.

9. Wie

9. Wie recht sagt dein heiliger Apostel Paulus: Ohne den Glauben ists nicht möglich / daß man GOtt gefallen könne. Damit ich dir also mehrer gefalle / so vermehre meinen Glauben. Dann sihe / du hast die Warheit geliebet / die verborgene Ding und Geheimnussen deiner Weißheit hast du mir geoffenbaret. Nehmet in allen den Schild deß Glaubens / mit welchem ihr die feurige Pfeil eures ärgisten Feinds könnet außlöschen. Dises ist der Sig / welcher die Welt überwindet / unser Glauben.

10. Ich verlange dich in disem Leben nicht zu sehen / noch anzurühren / wie einstens der Thomas / sondern glaube alle von der Kirchen vorgetragene Lehren dergestalten / ja mehrer / als wann ichs mit Augen sehete / oder Händen greiffte: dann die äusserliche Sinn können mich betrügen / deine Kirchen aber kan nicht fehlen. Ich weiß / daß wir allda in der Dunckle deß Glaubens wandlen / und nicht in der Helle deß Liechts.

11. Solle meine Seel GOtt nicht unterthänig seyn? Mein HERR und mein GOTT ich glaube alles / was du zu glauben befihlest: ich stirbe darauf / allein / weilen du

es

es geoffenbaret. O daß auch zu mir einmal gesagt wurden die Wort/ welche der Engel zu der seeligisten Mutter GOttes gesprochen: Seelig bist du/ welche du geglaubt hast: es wird in dir vollbracht werden/ was dir von dem HErrn gesagt worden.

2.
In der Hoffnung.

1. HAbe das Vertrauen mein Kind. Hoffe auf den HErrn/ und thue Gutes/ und wohne auf Erden/ so wirst du in ihren Reichthumen ernähret werden. Ich aber O HERR wird auf dich hoffen. Du bist mein Hoffnung von Jugend auf. Du bist die Grund-Veste meiner Hoffnung. Dann wer hat auf dich gehoffet/ und ist zu Schanden worden? Wie gut ist es mir GOtt anhangen/ und in GOtt den HErrn meine Hoffnung setzen. Der HErr ist mir worden zu einer Zuflucht/ und mein GOtt zur Hülff meiner Hoffnung. Der HErr ist mein Helffer/ ich wird nicht förchten/ was mir der Mensch anthüe. Der HERR ist mein Helffer/und ich wird meine Feind verachten.

2. Wir

2. Wir seufftzen auf zu dir O GOTT/ erwartend die glückseelige Hoffnung/ und die Ankunfft der Glory deß grossen GOttes! Wann uns das Gewissen nicht anklaget/ haben wir das Vertrauen zu GOTT. Wievil besser ist es auf den HErrn hoffen/ als auf einen Menschen/ als auf die Fürsten der Welt. Dann wider den HErrn ist weder Weißheit/ Gescheidigkeit/ noch Rath. Verflucht ist der Mensch/ welcher sich auf einen Menschen verlasset. Die Hoffnung deß Gottlosen ist wie ein Distel-Blumen/ die der Wind zerwähet/ und wie ein dünner Wasser-Schaum/ der vom Ungewitter hingeflötzt wird/ und wie der Rauch/ der vom Wind hin und her zerstöret wird/ und wie die Gedächtnuß eines Gasts/ der über Nacht bleibet/ und weiter reyset.

3. Die Hoffnung der Gottlosen ist ein Greul der Seelen. Vil seynd der Straffen/ und Geißlen deß Sünders: welcher aber in den HErrn hoffet/ wird die Barmhertzigkeit umbgeben. In dich O HErr habe ich gehoffet/ O daß ich nicht ewig zu Schanden werde. Ich wird ersättiget werden/ wann deine Herrlichkeit erscheinen wird.

wird. Warumben bist du traurig mein Seel / und warumben verwirrest du mich? Hoffe auf GOTT / weilen ich Ihm noch wird bekennen das Heyl meines Angesichts / und mein GOTT. Hat dein JEsus alles gut gethan: Er hat die Taube hörend / und die Stumme redend gemacht: so wird Er auch zu schlimmer Zeit nicht verlassen.

4. Lasse sich doch keiner ein seine Hoffnung zu setzen auf die Ungewißheit der Reichthumen / sondern auf den lebendigen GOtt / welcher uns alles überflüssig zu gegeniessen mittheilet. Sollen auch überschwenckliche Reichthumen vorhanden seyn: ach hencket das Hertz nicht daran. Bedencket / daß der unzergängliche Schatz in dem Himmel seye. Wann wir allein in disem Leben hoffen / seynd wir armseeliger als alle Menschen.

5. GOtt regieret mich / und es wird mir nichts manglen. Auf dich O HErr bin ich befestiget / du bist mein Beschirmer von Mutter-Leib an. Mein Zuversicht / und Erhalter bist du mein GOTT / auf den ich hoffen werde. Wegen meinem GOTT will ich alles leyden / aber ich wird nicht zu

Schan-

Schanden: dann ich weiß/ wem ich geglaubet / und bin vergwisset / daß mir GOTT mein hintergelegtes Gut bewahren kan biß an jenen Tag. O GOTT / ich wird frolocken / und mich erfreuen an deiner Barmhertzigkeit / weilen du auf meine Demuth zuruck gesehen. Du hast meine Seel von ihren Nothwendigkeiten errettet / und mich von den Händen meiner Feinden erlediget. O GOTT / du bist ein unüberwindlicher Schild aller auf dich Hoffenden. GOTT stehe auf / und alle seine Feind werden zerstreuet.

6. Wisset / daß keiner auf den HErrn gehoffet hat / und zu Schanden worden ist. Wer in den HErrn hoffet / der ist seelig. Der HErr machet seelig die jenige / welche auf Ihne hoffen. Zu dir O HErr hab ich meine Seel erhebet / mein GOTT auf dich vertraue ich / und ich wird mich nicht schämen / noch sollen mich meine Feind außlachen: dann alle / welche sich dir anvertrauen / werden nicht zu Schanden werden. HERR stelle mich neben dir / alsdann mag eines jeden Hand wider mich streiten: und ob ich schon wird wandlen mitten im Schatten

deß Todts/ so will ich doch kein Unglück förchten / weil du bey mir bist. Dein Fürsichtigkeit/ O Vatter! regieret von Anfang her alle Ding: dann du hast den Weeg im Meer gemacht / und einen starcken Pfad in den Meer-Flüssen/ damit du anzeigest/ daß du auß allen Dingen helffen magst/ ob sich einer schon ohne Schiff ins Meer begibet.

7. Wer auf den HErrn hoffet/den wird die Barmhertzigkeit umbgeben. Welche sich auf den HErrn verlassen / werden wie der Berg Syon nicht beweget werden. Welche in den HErrn hoffen/werden Stärcke haben / werden Flügel an sich nehmen wie die Adler/ werden lauffen/ und nicht erkrancken / werden gehen / und nicht ermatten. Spriche dir selbsten zu: Mir ist gut/ daß ich GOtt anhange / und meine Zuversicht auf den HErrn setze. HErr du bist meine Krafft / meine Stärcke / und meine Zuflucht an dem Tag der Trübsal.

8. Du bist mein Zuflucht in der Trübsal/ die mich umbgeben hat/mein Frolockung errette mich von denen / welche mich belästigen. Wañ mich GOtt auch schon wird umb

das

das Leben bringen/ will ich auf Ihne hoffen/ und Er wird mein Erlöser seyn. Der HErr ist mein Helffer/ ich wird nicht förchten/ was mir der Mensch anthüe: der HErr ist mein Helffer/ und ich will meine Feind verachten. Wann ich schon in Mitte deß Schatten deß Todts wird wandlen/ will ich nichts Böses förchten/ weilen du GOtt bey mir bist/ der du nicht verlassest die jenige/ welche in dich hoffen. Der HErr ist getreu in allen seinen Worten/ welcher versprochen: Bittet/ so werdet ihr empfangen: Suchet/ so werdet ihr finden: Klopffet an/ so wird euch aufgemacht.

9. Durch die Hoffnung seynd wir seelig worden. Was wir nicht sehen/ hoffen wir. Lasset uns die Bekanntnuß unserer Hoffnung erhalten. Wir erfreuen uns in der Hoffnung der Glory der Kinder GOttes. O wir seynd nicht wie andere/ die keine Hoffnung haben. O GOtt und HErr/ du bist der Antheil meines Erb-Guts/ und meines Kelchs/ du bist der jenige/ welcher mir wider bringen wird mein Erbtheil. Ich hab meine Augen aufgehebt zu denen Bergen/ von denen mir Hülff kommen wird. Meine

Hülff kommet mir von den HErrn/ der Himmel und Erden erschaffen hat.

10. Von der Morgen-Wacht biß zu der Nacht soll Israel auf den HErrn hoffen. Ich will den HErrn allzeit loben/ weilen du mich O HErr in der Hoffnung absonderlich gesteiffet hast. Durch dich kan ich von meinem Unglück/ oder Anfechtung erlöset werden/ und durch meinem GOtt wird ich durch ein Mauer gehen. Er ist ein Beschirmer aller/ die auf Ihne vertrauen. Wann mir der HErr nicht geholffen hätte/ wäre mein Seel schier in die Höllen hinunter gestigen. Ich will meine Hoffnung auf den HErrn setzen/weilen du O HErr mein Hoffnung bist. An dem Tag meiner Aengstigkeit/und Betrübnuß bist du mein Hoffnung. Deine Barmhertzigkeit O HErr komme über uns/ gleichwie wir in dich gehoffet haben. Dein Rathschlag stehet in keines Menschen Gewalt. Ein jeder/ der dich ehret/ der ist vergwisset/ daß er gecrönet wird/ wann sein Leben angefochten/ und versuchet wird: und so er in der Trübsal ist/ daß er erlöset wird: und so er in der Straff ist/ daß du dich seiner erbarmen wirst. Dann

du hast keinen Lust an unseren Verderben: weilen du nach dem ungestümmen Wetter widerum schön und still machest: nach dem Weynen und Trauren gibst du grosse Freud. Dein Namen / O GOtt Israel / seye gelobt in Ewigkeit!

3.

In der Liebe GOttes.

1. GOtt ist die Liebe / und wer in der Liebe verbleibet / der bleibet in GOtt / und GOTT in ihm. Wann ich mit der Gnad der Wahrsagung begabt / und in allen Geheimnussen / und Wissenschafften erfahren. Wann ich mit den Zungen der Menschen und Englen rede: und wann ich in dem Glauben also gesteiffet bin / daß ich auch die Berg übersetze / die Liebe aber nicht habe / bin ich nichts. Die Vollkommenheit deß Gesatzes bestehet in der Liebe. O HErr verbleibe in uns! lasse endlich herbeykommen die höchst-erwünschte Zeit / da seyn wird dein Zeit ein Zeit der Liebenden. Dein außtrucklicher Befelch ist: Du sollest GOtt deinen HErrn anbetten / und Ihm allein dienen. O disem will ich hinfüran auf das fleissigiste Gehorsam leisten.

2. Du sollest GOtt deinen HErrn lieben auß gantzen deinem Hertzen / und auß gantzer deiner Seel / und auß gantzem deinem Gemüth / und auß allen deinen Kräfften / und auß aller deiner Tugend / und auß gantzer deiner Stärcke. O mein GOtt und HErr ich liebe dich. Ja wer den HErrn nicht liebet / bleibet im Todt. Ich will dich lieben HErr meine Stärcke / HErr meine Grund-Veste / und meine Zuflucht / und mein Erlediger. Was will ich in dem Himmel / und was habe ich ohne dich haben wollen auf Erden / mein Fleisch und mein Hertz hat abgenommen / O GOtt meines Hertzens / und GOtt mein Theil in Ewigkeit.

3. Wie glückseelig wäre ich / wann ich mit der verliebten geistlichē Braut in der Warheit sagen kunte: Ich liebe allein meinem Geliebten / und Er wendet sich zu mir. Ich bin schwach und kranck vor Liebe. Mein Seel ist zerschmoltzen / da mein Geliebter geredt hat. Mein Geliebter ist mein eigen / und ich bin sein / der unter den Lilien geweydet wird / biß sich hervor thut der Tag der Ewigkeit / und sich neiget der Schatten der Eytelkeit.

4. O

4. O JESU/ du bist der Schönste auß den Menschen-Kindern. Du allein bist würdig von mir geliebet zuwerden. Sihe/ dein Zeit ist ein Zeit der Liebenden. Weilen du bist ein verzehrendes Feuer O GOtt/ so verzehre alles in mir/ was deiner Liebe mißfällig ist: dann nach dir O HErr ist mein einziges Verlangen. Wer wird dich mir geben meinen Bruder/ daß ich dich heraussen finde/ und dich küsse/ und mich nun niemand verachte: daß ich auf keine Weiß von dir geschiden werde? Ich will nachkommen dem Spruch deß heiligen Johannis: Liebe Kinder/ wir wollen nicht lieben mit dem Wort und Zungen/ sondern mit dem Werck/ und in der Warheit. Alle Laster verdecket die Liebe.

5. Ich weiß O HERR/ daß niemand zweyen Herren dienen könne; derowegen will dir/ als meinem rechtmässigen HErrn/ allein dienen. Du trohest: Wehe einem zweyfachen Hertzen. Ihr Hertz ist zertheilet/ jetzt werden sie zu Grund gehen. Nicht also mein Hertz/ welches ich einzig und alleinig deiner Liebe widme: dann was hab ich in dem Himmel/ oder was verlange ich oh-

ne dich auf der Erden? mein Seel und mein Leib haben sich erfreuet in dem lebendigen GOtt.

6. Nichts solle mich von deiner Liebe mehr absönderen/ auch was ich meinem Leib auß Noth anwende / solle dir zu lieb geschehen/ daß ich also mit der geistlichen Braut sagen könne: Ich schlaffe / und mein Hertz wachet zu GOtt meinem HErrn. Mein Geliebter ist mir ein Myrrhen-Büschlein / Er wird auf meinen Hertzen verbleiben. In meinem Bethlein zu Nachts hab ich gesuchet / den meine Seel lieb hat. Die Vile deß Wassers wird nicht außlöschen die Liebe / und gantze Flüß werden sie nicht erstecken. Alles das Eurige solle in der Lieb geschehen.

7. Dein Gesatz ist ein Gesatz der Liebe/ wie süß aber ist das Gesatz / wie leicht das Joch/welches von der Liebe aufgelegt wird. Setze mich wie ein Sigill auf dein Hertz/wie ein Sigill auf deinen Armb / weilen die Liebe so starck / als wie der Todt. O wann ich in deiner Liebe also starck wurde/daß ich mit dem heiligen Paulo fragen kunte: Wer wird mich von der Liebe absöndern? Weder

der Betrübnuß / weder Widerwärtigkeit / weder Todt wird die Liebe GOttes in mir außlöschen: Dann die Liebe ist gedultig / die Liebe übertragt alles / wird nie zerstöret. Wir wissen / daß denen GOTT-liebenden alles zum Guten gereichet. GOtt behütet und bewahret die / so Jhne lieben.

8. Wann GOtt für mich / wer kan wider mich seyn? Der GOtt anhanget / ist ein Geist mit GOtt. Wann ich dich O GOtt liebe / habe ich nichts zu förchten / ich kan die gantze Welt außlachen / solte sie mich auch mit all ihrer Macht bestreiten. Ohne Liebe ist mir die Wissenschafft schädlich: dann die Wissenschafft blaset auf / die Liebe aber ist auferbäulich.

9. GOtt hat mich geliebt / und sich selbsten für mich dargegeben. Also hat GOtt die Welt geliebt / daß Er seinen eingebohrnen Sohn in dieselbige gesendet. Was wird ich GOtt entgegen abstatten für alles / was Er mir mitgetheilet? HErr was wilst du / daß ich thun solle? Du begehrest von mir: Mein Sohn gibe mir dein Hertz als einen Wohn-Sitz der Liebe / das ist / liebe mich allein. Sihe mein Hertz ist bereitet /

mein Hertz ist bereitet dich O GOtt allein ohne einzigen Unterlaß zu lieben.

10. O trostreiches Versprechen meines JEsu: Wer mich liebet / der wird von meinem Vatter geliebt werdē / und ich wird ihne lieben / und mich selbsten ihme offenbaren. Wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen. So komme O HErr / und verweile nicht länger. O HErr du weist / daß ich dich liebe / und nichts anders verlange / als daß dir O GOtt allein seye Ehr und Glory in alle Ewigkeit / Amen.

Inbrünstiger Liebes-Seuffzer deß heiligen Ignatii zu GOtt.

ICh liebe dich / O GOtt! mein Lieb /
Und dir auß Lieb mich gantz ergieb;
Mein Freyheit übergib ich frey /
Daß sie dir unterworffen sey.
Nimm mein Gedächtnuß / und sie lenck /
Daß sie nichts / als auf dich gedenck:
Nimm mein Verstand / gib ihm das Liecht /
Daß er dir alls zu Ehren richt.
Mein Will sey dein / und deiner mein;
Dann dein / und mein soll ein Will seyn:

Was nur mein GOtt will / und nicht will /
Ich wöllen / und nicht wöllen will.

Nimm hin O GOtt / es ist dein Gab /
Was ich nur bin / und was ich hab:
Du machs darmit / wies dir gefällt /
Dir sey es völlig heimgestellt.

Nur deine Gnad / nur deine Lieb /
O GOtt! mein Lieb dargegen gieb;
Mit der will ich vergnüget seyn /
Wann ich nur dein bin / und du mein.

4.
In der Liebe deß Nächsten.

1. GOtt lieben / ist das erste und höchste Gebott / das andere aber ist disem gleich: Du sollest deinen Nächsten lieben wie dich selbsten. Was du wilst / daß dir andere nicht thun / sollest du auch andern nicht zufügen. Mercke wohl / mit was Maß ihr werdet außmessen / wird euch widerumben eingemessen werden. Du O ewige Warheit befihlest: Traget Sorg über die Krancke / erwecket die Todte / reiniget die Außsätzige / treibet auß die Teuffel: ihr habts umbsonsten empfangen / also theilet es umbsonsten widerumben mit.

2. Wie recht sagst du O geliebter Jünger Christi heiliger Johannes: Wer sich verlauten lasset / er liebe GOtt / und hasset darneben seinen Bruder / der ist ein Lugner. Wir wissen / daß wir von dem Todt zum Leben seynd kommen / weilen wir die Brüder lieben: der nicht liebet / bleibet in dem Todt. Wann aber dein Bruder wider dich sündiget / gehe hin / und ermahne ihne allein zur Besserung.

3. Ich hab geschworen / und beschlossen die Gesatz deiner Gerechtigkeit zu halten. Ich will alle Menschen in dir O GOtt von Hertzen lieben / weilen mein JESUS befihlet: Ich gibe euch ein neues Gebott / daß ihr einander liebet / gleichwie ich euch geliebet hab. Da JEsus die Seinige geliebet / hat Er sie biß ans End geliebet. Wann uns GOTT also geliebet hat / müssen auch wir einander lieben. O wie glückseelig bin ich / wann ich meinen Neben-Menschen recht liebe: dann wer den Nächsten liebet / hat das Gesatz erfüllet. Lasset uns erweisen / daß wir Diener GOttes seyen in dem Heiligen Geist / in einer unverfälschten Liebe / in dem Wort der Warheit.

4. Wie hoch schätzest du O GOTT die Liebe deß Neben-Menschen! Ja du lassest dich so gar verlauten: Drey Sachen habe ich mir gefallen lassen / welche vor GOTT / und dem Menschen angenehm seynd: Der Frid unter den Brüdern / und die Liebe deß Nächsten / und ein Mann und Weib / welche wohl miteinander außkommen. Die Liebe deß Nächsten ist ein Kennzeichen der Nachfolger Christi / welcher außtrucklich meldet: In disem werden alle erkennen / daß ihr meine Lehr-Jünger seyet / wann ihr ein wahre Liebe gegeneinander tragen werdet. Warlich sag ich euch / was ihr gethan habt einem auß disen meinen mindisten Brüdern / das habt ihr mir gethan. Ein Wort / welches über den Neben-Menschen ist / solle in dir gleich absterben.

5. Ich will mir gesagt seyn lassen die so offt widerholte Wort deß dahin sterbenden heiligen Johannis deß Evangelisten: Meine Kinder liebet einander / weilen es der Befelch deß HErrn ist / und wann dises allein geschihet / ist es genug. Dises Gesatz haben wir von GOtt / daß der / welcher GOtt liebet / auch seinen Bruder liebe. Mit aller

Demuth und Sanfftmüthigkeit / mit Gedult übertraget einander in der Liebe. Ein jeder übertrage deß anderen Fehler / und also werdet ihr das Gesatz Christi erfüllen.

6. Wie getreulich ermahnet uns der Fürst der Apostlen: Vor allen anderen erhaltet in euch gegeneinander ein immerwehrende Liebe / weilen die Liebe die Menge der Sünden bedecket. Vor allen habt die Liebe / welche ist das Band der Vollkommenheit. Bettet für einander / daß ihr seelig werdet. Wann wird ich mit dem heiligen Paulo sagen können: Ich bin allen alles worden / daß ich alle gewinnete / daß ich alle seelig machete. Diser grosse Lehrer der Völcker ermahnet: Kommet übereins in der Weißheit / habt ein gleiche Liebe / seyet nicht mißverständig / werdet nicht unzufriden / suchet kein eytle Ehr.

7. Wie kan ich mich über andere erzörnen / indem ich GOTT / und den Neben-Menschen so vilfältig beleydiget? Christus hat uns geliebet / und sein Leben für uns dargegeben; Auch wir müssen für unsere Brüder das Leben auffsetzen. Ein sittsame Antwort bricht den Zorn: die rauhe Wort erwecken grossen Widerwillen. 8. O

8. O wie glückseelig ist gewesen die erste Kirchen / in welcher es geheissen: Es ware ein Hertz / und ein Seel. Wo die Einigkeit / und der Frid / da ist auch GOTT zugegen / in dem Friden hat Er sein Wohnung aufgeschlagen. GOtt ist kein GOtt der Uneinigkeit / sondern deß Fridens; Dahero Er selbsten spricht: Wo zwey / oder drey in meinem Namen versammlet seyn / da bin ich mitten darunter. Wann wir einander lieben / bleibet GOtt bey uns.

9. O GOTT wie gütig bist du / daß du das jenige / welches wir einem Menschen auß liebe deiner leisten / du selbes annehmest / als wann es dir in eigner Person geschehen thäte. O so liebet nicht allein mit dem Mund / sondern vilmehr in der Warheit / und in dem Werck. Wendet Sorg an / zu erhalten die Reinigkeit deß Geists in dem Band deß Fridens / ein Leib und ein Geist: wie ihr beruffen seyet in einer Hoffnung eures Beruffs. Ein HErr / ein Glauben / ein Tauff / ein GOtt und Vatter aller / welcher ist über alle / und durch alles / und in uns allen.

10. Wann ich den Nächsten nicht liebe / kan ich nicht betten / ist all mein Gebett umbsonst /

sonst / weilen alle Gebetter der Kirchen für alle ins gemein seynd angeordnet. Wir alle seynd Mitglider von einem Glid unter einem Haupt/ nemlich Christo. Die Glider deß Leibs seynd für einander sorgfältig/ wañ ein Glid etwas leydet/ haben alle übrige Glider ein Mitleyden : erfreuet sich aber ein Glid / so geniessen dise Freud auch die übrige. Dessentwegen wird auch uns befohlen: Wir sollen uns erfreuen mit dem Frölichen / und weynen mit dem Weynenden. Ja Christus will außtrucklich haben : Liebet eure Feind.

5.

In der Demuth.

1. ICh will mit meinem HErrn reden/ wiewohl ich Staub und Aschen bin. O JEsu! mein Erlöser/ du sagst: Ich bin kommen zu dienen / und nicht bedienet zuwerden. Wie erstaune ich/ da ich dich nennen höre/ du seyest ein Samaritan/ und habest den Teuffel. Wie wird ich zu Schanden / da du am Creutz in dise Wort hervorbrichest: Ich aber bin ein Wurm/ und kein Mensch/ ein Schand der Menschen/ und ein Ver=

Verworffener deß Volcks. Wie durchtringlich ruffest du mir zu: Lehrnet von mir/ weilen ich sanfftmůthig bin / und von Hertzen demůthig/und ihr werdet für eure Seel die Ruhe finden. Er hat sich selbsten gedemůthiget / und ist gehorsam worden biß in den Todt / und zwar in den Todt deß Creutzes.

2. Damit ich in der Gnad GOttes verbleibe / will ich mich demůthigen: ich will demůthig seyn in meinen Augen. Dann GOtt widersetzet sich denen Hoffärtigen/ denen Demůtigen aber gibt Er seine Gnad. Er ist der HERR/ Er thue / was Er in seinen Augen für gut halt. Spricht Er zu mir: Ich hab an dir kein Wolgefallen: hie bin ich / Er thue / was vor Ihm gut ist. GOtt wohnet in der Höhe / und sihet herunter auf die Demůthige. Ich habe fürwahr Ursach über Ursach mich zu demůthigen/indem die ewige Warheit saget: Wann ihr alles gethan habt/ was euch befohlen ist/ so bekennet dannoch / daß ihr nichtsnuzige Diener seyet. O ich bin bey weiten dem Göttlichen Befehl nicht in allen nachkomen.

3. In deiner Warheit hast du mich ge-

demüthiget. Nicht uns O HErr/ nicht uns/ sondern deinem Namen gibe die Ehr. Solltest du O Koth und Staub hoffärtig seyn. GOtt allein seye Ehr und Glory in alle Ewigkeit. Uns armseeligen Menschen gebühret keine Ehr/ oder Hochschätzung/ sondern Schmach und Verachtung.

4. Seelig seynd die Arme in dem Geist. Dise Armuth schätze ich höher als alle Reichthumen der Welt. Ein zerknirschtes/ und gedemütigtes Hertz wirst du O HErr nicht verachten. GOtt unserem HErrn gebühret die Gerechtigkeit/ uns aber die Beschämung unsers Angesichts.

5. Erhöre O HErr mein demüthiges Gebett/ dann das Gebett deß jenigen/ welcher sich demüthiget/ wird die Wolcken durchtringen. GOtt hat aufgemercket auf das Gebett der Demüthigen/ und hat ihr Bitten erhöret. Ich will mich gern rühmen in meinen Schwachheiten/ auf daß die Krafft Christi in mir wohne/ welcher/ da Er GOtt ware/ für keinen Raub gehalten/ daß er GOtt gleich seye/ sondern hat sich selbsten vernichtet/ denen Menschen gleich/ und als ein Mensch erfunden worden.

6. O

6. O wie süß ist die Ruhe deß Hertzens/ welche allein die Demüthige verkosten können: über wem wird mein Geist ruhen/als über den Demüthigen/und Fridsamen? unter den Hoffärtigen seynd immerdar Zanck und Hader. Ich bin gedemüthiget worden / und Er hat mich errettet.

7. Wie gut ists mir O HErr/daß du mich gedemüthiget hast/ damit ich deine Gerechtigkeiten erlehrne. Wie Koth muß ich verzehret werden/ und wie ein Kleyd / daß von den Motten gefressen wird. Ach ich bin nur gar zu sehr ernidriget worden / indem mich meine Missethaten wie ein schwerer Last überhäuffet haben. Ich hab freylich nicht die mindiste Ursach mich über andere zu erheben. Mein Weesenheit ist wie nichts vor dir. Du hast meiner Wercken gar nicht nöthig.

8. GOtt wird das demüthige Volck seelig machen. O so will ich mich von gantzem Hertzen demüthigen: die Demütige in dem Geist werden die Seeligkeit erlangen. Demüthiget euch unter der mächtigen Hand GOttes. Mein Seel sage mit der seeligisten GOttes Gebährerin: Sihe ich bin ein

Magd deß HErrn/mir geschehe nach deinem Wort.

9. O wie offt entstehet in mir der Streit/ welcher einstens unter denen Apostlen eingeschlichen: welcher auß ihnen mehrer seye/ und denen anderen vorgezogen werde. Ach ich will auch offt mehrer seyn/ und gelten als andere! Aber wie legt der Göttliche Lehrmeister disen Zweyspalt bey? Er sagt: Wer mehrer ist/ solle werden wie der Mindere/ und wer vorgehet/ wie der Diener. Wer sich nicht demüthiget wie ein Kind/der wird nicht in den Himmel eingehen. Wann du groß bist/ demüthige dich in allen. Wie offt meyne ich/ ich seye nicht wie andere Leuth/ und sage gleichsam/ gehet hinweg von mir/ weilen ich gantz rein bin/ indem ich doch nichts bin als ein stinckendes mit einer weissen Haut bedecktes Grab. Es weiß der Mensch nicht/ ob er der Liebe/ oder deß Haß würdig seye.

10. Vor der Glory gehet die Demuth. Wer sich erhöhet/ wird ernidriget werden/ und wer sich demüthiget/wird erhöhet werden. GOTT hat die Mächtige von dem Thron herabgestossen/ und die Demüthige

er-

erhöhet. Welcher vermeynet / er seye etwas / indeme er doch nichts ist / der betrüget sich. Was hast du / welches du nicht empfangen? hast du es aber empfangen / was progiest dich / als hättest du es nicht empfangen. Auß uns selbsten können wir nicht einmahl einen guten Gedancken erwecken: sondern all unser Vermögen ist auß GOTT. Werdet gedemüthiget unter der mächtigen Hand GOttes. In einem kurtzen Begriff wird ich beständig die Demuth üben: Ich will mich selbsten verachten: niemahls wird ich einen anderen verachten: ich will gar nicht achten / wann ich von anderen verachtet werde.

6.

In der Gedult.

1. ZUm Schauspil seynd wir worden den Menschen / Englen / und der Heiligisten Dreyfaltigkeit. Jedoch lasset uns GOtt nicht mehrers versuchen / als wir ertragen können. O mein GOtt wie sorgfältig ermahnest du uns: Die Gedult ist euch vonnöthen / damit ihr den Willen GOttes erfüllet / und der Versprechung theilhafftig werdet. Vermeynet nicht / daß ich kommen

men seye auf der Welt den Friden zu machen: ich bin nicht kommen den Friden zu senden / sondern das Schwerdt. O verhüte Vätterlich / daß wir zur Zeit der Widerwärtigkeit / und Versuchung von dir nicht abweichen. Mein GOtt bey dir ists schon genug / wann ich sage die Wort / welche die Schwestern Lazari zu dir gesprochen: Sihe der / welchen du liebest / ist kranck. Was für einen Trost bringen mir in meinen Armseeligkeiten deine Wort: Seelig seynd die / so weynen / und Leyd tragen. O JESU / die Pfeil deiner Liebe stecken in mir; dein liebendes Hertz ist der Bogen / auß welchem deine Fürsichtigkeit dise Pfeil der Schmertzen gezihlet / und gespilet hat. Liebetest du mich nicht / so erkranckete ich nicht. Habe ich das Gute von deiner rechten Hand angenommen / warumb solle ich das Böse von der lincken Hand nicht annehmen? Ich küsse dich O lincke Hand / die mich plaget / und schlaget / dann du gehest von Hertzen. Wie es dem HErrn gefallen hat / also ist es geschehen / der Nahmen deß HErrn seye gebenedeyet.

2. Die wahre Prob der Liebe ist die Gedult:

dult: den Gerechten wird nicht betrüben/ was ihme immer begegnet. Die Lieb ist gedultig / sie leydet alles / sie überträget alles. Die Gedult machet ein vollkommenes Werck. In der Gedult werdet ihr eure Seelen besitzen. Wann dich einer an das recht Wang schlaget/biete ihm auch das andere dar. Ich will mich allzeit trösten mit den Worten Christi: Es wird kein Haar von eurem Haupt zu Grund gehen ohne den Willen meines Vatters. Ich straffe / und züchtige jene / welche mir lieb seynd.

3. Besser ist ein gedultiger / als ein starcker Mann. O mein GOTT / gibe mir ein starcke Gedult! besser ist ein Gedultiger/als ein Hoffärtiger. Ich will stillschweigend dein Heyl erwarten. Ich will mich verdemüthigen / und alles mit Gedult annehmen nach dem Exempel meines JEsu / welcher vor Cayphа / Herode / und Pilato in vilen angeklagt still schwige / und wie ein Lämmlein / welches zur Schlachtbanck geführet wird / seinen Mund nicht eröffnete. Welcher worden ist wie ein Mensch / der nichts höret / und kein Widerred in seinen Mund hat. In dem Stillschweigen / und in der

Hoffnung wird unser Stärck seyn. Weilen du O HErr mein Gedult bist. Ja nicht ich leyde / sondern JESUS leydet in mir: So lebe ich nun / nicht ich / sondern Christus lebet in mir / dann Er leydet in mir. Meinen Leib hat Er erwöhlet zu seinem Marter-Platz. Leyde mein JESUS / lebe mein Christe / überwinde mein HErr und GOtt. Ich bin zu leyden bereit / und mein Schmertz ist immer vor mir. Ich will den Kelch deß HErrn empfangen / und den Namen deß HErrn anruffen.

4. In der Gedult werdet ihr euer Seel besitzen. Ihr seyet gestorben / und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOTT. Haben wir das Gute von der rechten Hand deß HErrn angenommen / warumb sollen wir nicht auch das Böse von der lincken mit annehmen? Leyde alles gern / und bedencke / daß man in disem zeitlichen Leben nicht genug leyden köñe umb die zukünfftige Glory / welche in uns wird geoffenbaret werden. Es ist nur ein Augenblick / und noch minder gerechnet gegen der unendlichen Ewigkeit / was auf diser Welt uns Widerwärtiges zukommet. Wie gern tauscheten

alle

alle himmlische Inwohner mit mir/und wofern mich die Engel benedeyen kunten / so wären sie mir darumb neydig / daß ich / und nicht sie JESU Leyden mit Gegen-Leyden vergelten können.

5. Ich kan einmal keinen doppelten Himmel geniessen / eintweders muß ich in- oder nach disem Leben einige Widerwärtigkeiten/ und Peynen außstehen. Das Reich der Himmlen leydet Gewalt / und die Gewaltthätige reissen solches zu sich. O erschröckliche Wort: Wer sein Seel lieb hat in disem Leben/ wird selbige in alle Ewigkeit verliehren. Ein augenblickliche mit Gedult übertragene Trübsal ist so kräfftig / daß wir dardurch die ewige Glory in dem Himmel erlangen. Wann dich die Sünder verfolgen/fangest du an in der Zahl der Gerechten zuseyn: Seelig / die Verfolgung leyden wegen der Gerechtigkeit.

6. Christus hat leyden müssen/ und also in seine Glory eingehen. Und du wilst ohne Leyden/ohne alle Widerwärtigkeit nicht deine / sondern die Göttliche Glory erlangen? Wann wir mit JESU leyden/ werden wir mit Ihme auch der ewigen Glory

theilhafftig werden. Seye versicheret/ es wird keiner gecrönet werden / als der ritterlich gestritten hat. Wen GOTT lieb hat/ den züchtiget Er / Er geißlet jenen Sohn / welchen Er aufnimmet. Es ist kein Ubel in der Stadt/welches nicht von dem HErrn herkommet. Es gezimet sich/daß wir durch vil Trübsalen zu dem Reich GOttes gelangen. Lasset uns ansehen den Urheber deß Glaubens / und den Vollendter desselben JEsum / welcher nach vorgestelter Freud das Creutz außgestanden/und alle Schmach verachtet. Er hat fürwahr unsere Müheseeligkeiten außgestanden / und Er hat unsere Schmertzen getragen. Sihe zuruck in das Angesicht deines Erlösers / und wann du gerecht bist / wird dich nichts betrüben / was dir immer begegnen wird. Du wirst allzeit auffseufftzen : HErr du bist gerecht / und alle deine Urtheil seynd wahr / und alle deine Weeg seynd die Warheit.

7. O wie wird denen Ungedultigen getrohet ! Wehe denen / welche die Gedult verlohren. Der Sünder hat den HErrn erzörnet / Er wird sich an deß Sünders vilen Zorn / und Widerwillen wenig kehren.

Das

Das Wort deß Creutzes ist denen ewig Verlohrnen zwar ein Thorheit/ denen zur Seeligkeit Verordneten aber die Krafft GOttes. Ich will gern warten / und alles Widerwärtige mit Gedult außstehen / damit ich mit dem Heil. Stephano einstens troströich sagen könne: Sehet/ ich sihe den Himmel offen stehen / und JEsum stehen zu der Gerechten GOttes. Die Gelehrtigkeit eines Manns wird erkennet auß der Gedult. Lieber will ich dise Schmertzen leyden / als ein Engel/ Ertz-Engel/ oder Seraphin seyn: dann durch dise Schmertzen folge ich JEsu nach / und wird Ihm etlicher massen ähnlich / und thue was die Engel nicht vermögen. Köstlich seynd alle meine Schmertzen / sie werden auf die Waag der Gerechtigkeit geleget / und würcken ein überschwencklich- und ewiges Gewicht der Herrlichkeit in uns. In disem Thal der Zäher ist es vil besser weynen / und Leyd tragen / als lachen / und sich erfreuen.

8. Alles / was dir geschihet / nimme an/ und in dem Schmertzen seye standhafftig / und in deiner Demuth erhalte die Gedult. Ich will in Obacht nehmen / was der Apo-

ste-

stel ermahnet: Seyet gegen allen gedultig. O wann ich allzeit sagen kunte: Ich habe still geschwigen / ich bin gedultig gewesen. Ich trage die Wundmahlen meines HErrn JEsu Christi an meinem Leib. Ich erkenne es: Die Hand deß HErrn hat mich getroffen. Die Armb JEsu deß Gecreutzigten haben mich umbhalset. Dises solle mein Trost seyn / daß Er mich plagend mit dem Schmertzen nicht verschone / und ich wird denen Reden deß Heiligen nicht widersprechen. Nach der Menge meiner Schmertzen haben deine Tröstungen meine Seel frölich gemacht. GOTT wird von ihren Augen abwischen alle Zäher / und es wird kein Todt mehr seyn / noch ein Traurigkeit / noch ein Geschrey / noch ein Schmertzen wird mehr seyn. Schlage auf mich zu O HErr / ich will dein Ampos seyn / wo du das Ringlein der ewigen Liebe / das Cräntzlein der ewigen Freud schmidest. Gern will ich leyden / dann durch die gantze Ewigkeit wird ich die Gnad nicht haben einigen Schmertzen zu leyden / und auf dise Weiß GOtt zu benedeyen. Solle ich nicht trincken den Kelch / welchen mir der Vatter hat zugebracht?

bracht? O den Kelch deß Heyls will ich annehmen / und den Namen deß HErrn anruffen! Wann ich meinem JESU in dem Leyden nachfolge / wird ich mit Ihme bey Ende deß Lebens auch sagen können: Es ist alles vollbracht / Vatter in deine Händ befihle ich meinen Geist.

9. Wann ich so weit noch nicht kommen / daß ich mich in den Widerwärtigkeiten erfreuen könne / will ichs doch mit Gedult leyden. Die Apostel giengen frölich auß denen Rath-Stuben / weilen sie für würdig geachtet worden für den Nahmen JESU Schmach zu leyden. Wann wird ich mit dir O heiliger Paule sagen können: Ich erfreue mich in meinem Leyden für euch / und ersetze in meinem Fleisch das jenige / was dem Leyden Christi abgehet. Es seye fern von mir / daß ich ein andere Ehr / oder Glory suche / als an dem Creutz meines HErrn JESU Christi. Ich hab von mir selbsten geurtheilet / daß ich unter euch nichts wisse als JESUM Christum / und disen gecreutzigter. Ich bin bey euch gewesen in Unpäßlichkeit / in viler Forcht und Zitteren. Ich schäme mich in Himmel zuseyn / und unter so

vil

vil Millionenen unüberwindlicher Helden zu erscheinen/deren ein jeder die Masen/und Mahlzeichen seiner Gedult aufweiset/wann ich so gar den geringisten Schmertzen nicht außstehen will.

10. Sihe an das Angesicht Christi deines Erlösers. Von der Fußsohlen biß zu der Schaitel deß Haupts ist an Ihm kein gesundes Plätzlein. O mein JESU/ deine außtruckliche Wort seynd: Wer mir will nachfolgen/ verlaugne sich selbsten/ nehme sein Creutz auf sich/ und komme nach mir. Christus hat für uns gelitten/ euch ein Beyspil hinterlassend/ daß ihr in seine Fußstapffen eintrettet. Gebenedeyet seye das Holtz/ durch welches die Gerechtigkeit geübt wird. Ich weiß ja/ daß alle die/ so GOTT besonders angenehm gewesen/ durch vil Trübseeligkeiten haben gehen/ und sich durch solche Prob für wahre Freund GOttes erweisen müssen. Man wird den Armen nicht biß an das End vergessen/ die Gedult der Armen wird nicht zu Grund gehen an dem End. Ich bin in allen gar wohl zufriden/ dann die Hand deß HErrn hat mich getroffen; die Armb JESU deß Gecreutzigten ha-

haben mich umbhalset / in den Armben meines HErrn will ich leben / und verlange zu sterben.

Leyden Leyden ist mein Leben /
Lieben Lieben ist mein Todt /
Dem Creutz hab ich mich ergeben /
JEsus mein Gedult / mein GOtt.
Ein kleine Zeit wehrt dises Leyd /
Darauf erfolget Frid und Freud.

7.

In der guten Meynung.

WJe weit anderst seynd deine Urtheil O GOTT / als die Urtheil der Menschen. Der Mensch urtheilet nach disen / was er äusserlich sihet: GOTT aber sihet das Hertz an / und durchforschet dasselbige. Jhm seynd offenbahr alle Gedancken der Menschen. Was vor dem Menschen hoch zuseyn scheinet / ist bey GOtt offt ein Greul. Der Mensch kan öffters betrogen werden / und betrügen / GOtt herentgegen niemahl: Alle Menschen seynd betrüglich. Die Warheit deß HErrn bleibet in Ewigkeit.

2. Verlange ich dann denen Menschen zu gefallen? Wann ich denen Menschen

noch gefallen thäte / wäre ich kein Diener Christi. Ob mich der Mensch hasset / oder liebet / lobet / oder schändet / derentwegen bin ich nicht mehr / und nicht minder / sondern der bin ich / wie ich bin vor den Augen GOttes. Seyet nicht / als wollet ihr denen Menschen gefallen / sondern GOtt / welcher unsere Hertzen prüfet. O GOtt meines Hertzens / und mein Theil in Ewigkeit. Seelig hast du gesprochen die jenige / welche eines reinen Hertzen seynd / dann sie werden GOtt ansehen.

3. Einen frölichen Geber liebet GOtt. Was dir wolgefällig seyn wird / solle mir das allerbeste seyn alle Täg meines Lebens. Wie der Willen in dem Himmel ist / also geschehe es. Zerstöret euer Hertz nicht. Habe GOtt vor Augen / und nachdem du alle übrige Sorgen beyseits gesetzt / begehre Ihm allein zu gefallen / damit du sagen könnest: Ich übe allzeit / was Ihm gefallet. Wie mir der Vatter ein Gebott gegeben / also thue ich. Martha / Martha du bist sorgfältig / und bekümmerest dich umb vil / indem nur eines vonnöthen / nemlich GOtt gefallen / und seinen heiligisten Willen in allen

er=

erfüllen. Dann das Leben ist in seinem Willen.

4. Deine Klag O heiliger Paule trifft auch mich: Alle suchen ihren eigenen Nutzen. Wann ich schon sage: Mein GOtt dir allein opfere ich dises oder jenes auf/ so mischet sich doch die eigene Liebe ein/ und sihe ich öffters/ wann ich recht auf den Grund hineinkomme/ daß ich mich mehr/ als GOtt und seine Ehr suche/ indem doch geschriben stehet: Niemand soll seinen eigenen Nutzen suchen.

5. O wie offt fragst du mich O HErr: Ist dein Hertz recht/ wie mein Hertz? Was soll/ und kan ich antworten? HErr/ du weist daß ich dich liebe/ oder doch zu lieben verlange. Vor dir O GOtt ist all mein Verlangen. Erfreue dich in dem HErrn/ und Er wird die Begierden deines Hertzens erfüllen. So seye es: Ich wird mich in dem HErrn erfreuen. Ich habe an GOtt gedencket/ und frölich worden. Auf dem Weeg deiner Zeugnussen habe ich Freuden gefunden/ als wann ich alle Reichthumen hätte. Die Frölichkeiten seynd an deiner rechten Hand biß an das End.

6. Dich O GOTT in allen allein suchen/ ist nicht allein unser höchste Schuldigkeit/ sondern auch unser gröster Nutzen; Dahero uns der Heil. Apostel ermahnet: Wann ihr esset/ oder trincket/ oder etwas anderes verrichtet/ thut alles zu der Ehr GOttes. In GOTT seynd wir/ in GOTT bewegen wir uns/ in GOTT leben wir. O so gebühret es sich/ daß wir in- und wegen GOTT alles auf uns nehmen.

7. Warumben seynd wir auf der Welt/ und empfangen von GOTT so unschätzbare Gnaden/ als daß wir seinen Willen erfüllen/ und seine Ehr befürderen? Ich wird meine Glory keinem anderen geben/ sagt GOTT. Ich weiß mein HErr/ daß du unserer guten Wercken nicht nöthig habest. Jedoch weilen dir solche gefallen/ will ich mich in selbigen stäts üben. Ich will mir gesagt seyn lassen die Wort/ welche Christus zu seiner lieben Braut der heiligen Theresia gesprochen: Gedencke mein Tochter/ daß du mir nach dem End dises Lebens nicht mehr also wirst dienen können/ wie jetzo. Isse von meinetwegen/ und schlaffe von meinetwegen/ und alles/ was du thust/ das thue von

von meinetwegen / gleich als wann du selbst nicht mehr lebtest / sondern ich in dir / dann diß ist / was der heilige Paulus gesagt hat.

8. Ich hab mein Hertz dahin gewendet / daß es deiner Gerechtigkeit in Ewigkeit anhange / damit es mir vergolten werde. Ich verlange zwar die Vergeltung für meine wiewohl gar geringe gute Werck / und bitte: Zukomme uns dein Reich. Vilmehr aber bitte / und verlange ich inständigist: Dein Willen geschehe wie im Himmel / also auch auf Erden.

9. Wann dein Aug einfältig ist / wird dein gantzer Leib erleuchtet seyn. Wann die Meynung recht ist / und vollkommen / ist alles vollkommen: wie dein Meynung / also ist auch das Werck. Bedencke mein Seel: Das Liecht deines Leibs ist dein Aug: wann dein Aug ein Schalck ist / und nicht recht sihet / wird der gantze Leib verfinstert werden.

10. All unser Gerechtigkeit ist wie ein bemackletes Tuch. Weil meine gute Werck in sich selbsten so schlecht / ja für nichts zu achten / so vereinige ich solche mit den unendlichen Verdiensten JESU Christi / seiner Göttlichen Mutter / aller Heiligen / und Ge-

rechten/ damit sie von disen ihren Werth erhalten / und vor den Göttlichen Augen mögen angenehm seyn. Nicht ich / sondern die Gnad GOttes mit mir wird GOTT wolgefällige Werck üben/damit ich in der Warheit mit meinem Erlöser sagen könne: Was GOtt gefällig ist / verrichte ich allzeit. Ja daß ich theilhafftig werde jenes Versprechens: Wer den Willen meines Vatters wird erfüllē/ diser ist mein Bruder/Schwester / und Mutter.

Schuß-Gebettlein in etlichen anderen Tugenden / und vorkommenden Gelegenheiten.

IN der Liebe eines einfältigen Wolgefallens. Ich hab den HErrn gesagt: Du bist mein GOTT.

In der Begierd. Dir hat mein Hertz gesagt / mein Angesicht hat dich verlanget: dein Angesicht O HERR will ich suchen. Wer wird mir Flügel geben/wie einer Tauben? und ich will flügen / und ruhen.

In der Freud. Mein Seel wird sich erfreuen in dem HErrn / und erfreuet werden in GOTT ihrem Heyland. Alle meine

Ge-

Gebein werden sagen: HErr wer ist dir gleich?

In der heiligen Keckheit. Wer wird uns absönderen von der Liebe Christi? Ich bin vergwisset / weder der Todt / noch das Leben / etc.

In dem Haß / und Flucht deß Bösens. Die Boßheit hab ich gehasset / und verfluchet: dein Gesatz aber habe ich geliebet.

In der Traurigkeit. Wehe mir / daß sich mein Hiebleiben verlängeret hat. Meine Seel hat lang müssen da wohnen.

In dem Schmertzen wegen deß Vergangenen. Ich will dir alle meine Jahr gedencken in der Bitterkeit meiner Seelen.

In der Forcht. Durchstiche mein Fleisch mit deiner Forcht: dann vor deinen Urtheilen hab ich mir geforchten.

In dem heiligen Unwillen. GOtt stehe auf / und seine Feind werden zerstreuet: und es sollen von seinem Angesicht fliehen / die Jhne hassen.

In dem Versprechen. Ich will dein Gesatz allzeit bewahren biß in Ewigkeit.

In der Bitt. Erleuchte dein Angesicht über deinen Diener.

In der Verwunderung. HErr wie groß ist die Menge deiner Süssigkeit / welche du denen / die dich förchten / verborgen hast!

In der Armuth deß Geists. Seelig seynd die Arme in dem Geist / dann ihnen gehöret zu das Himmelreich. Die Begierd der Armen hat der HErr erhöret. Die Arme werden essen / und ersättiget werden.

In dem Gehorsam. Unser HErr JEsus Christns ist gehorsam worden biß in den Todt deß Creutzes. Das Gemüth eines Gerechten wird den Gehorsam betrachten. Ein gehorsamer Mann wird den Sig reden.

In der Keuschheit. Nichts ist also groß / das möge gleich geschätzet werden einer keuschen Seelen. Erhalte dich selbsten keusch. Euere Lenden sollen umbgürtet seyn. Die Frucht deß Geistes ist die Enthaltung / die Keuschheit.

Unter dem Essen. Glückseelig der das Brod essen wird in dem Reich GOttes. Mein Speiß ist / daß ich erfülle den Willen meines Vatters / der in dem Himmel ist. Du wirst uns speisen mit dem Brod der Zäher / und wirst uns in den Zähern zu trincken geben. Das Reich GOttes ist nicht Speiß

und

und Tranck / sondern die Gerechtigkeit / der Friden / und die Freud in dem Heiligen Geist. Sie haben mir zu meiner Speiß Gall gegeben / und mich in meinem Durst mit Essig getrăncket.

In Anhörung deß geistlichen Lesens / einer Predig / oder Ermahnung. Seyet Vollzieher deß Worts / und nicht nur Zuhörer / damit ihr euch selbsten betrüget. Vor GOTT seynd nicht gerecht / die das Gesatz hören / sondern die dem Gesatz nachkommen / werden gerechtfertiget werden. Du wirst thun / was dich die Priester immer werden gelehret haben. Wann mich einer liebet / der wird mein Red halten. Wann ihr dises wisset / werdet ihr glückseelig seyn / wann ihr es werdet gethan haben. O GOtt bekräfftige dises / was du in uns gewürcket hast.

In der Abstraffung / oder auferlegten Buß wegen eines begangenen Fehlers. Der verständig ist / wird nicht murren / wann er gestrafft wird. Ich hab gesündiget / und mich in der Warheit vergriffen / und hab nicht empfangen / wie ich verdienet. HErr es ist mir gut / daß du mich gedemüthiget hast / daß ich dein Rechtfertigungen lehrne.

Wir haben uns erfreuet für die Täg/an welchen du uns gedemüthiget / an den Jahren/ in welchen wir die Ubel gesehen. Mein Hertz hat erwartet Schmach und Elend. Wegen deiner hab ich Schmach gelitten/und die Schand hat mein Angesicht bedecket. Der Gerechte wird mich in der Gerechtigkeit straffen / und schelten. Es seynd besser die Wunden deß Liebenden/ als die betrügliche Küß deß Hassenden.

In eytlen / oder ungebührlichen Gesprächen. Die Ungerechte sagen mir vil unnütze Reden/ welche nicht seynd nach deinem Gesatz. Du hassest/ die da vergeblich Achtung geben auf die Eytelkeiten. HERR mein Mund solle nicht reden die Werck der Menschen.

In der Traurigkeit und Verdruß. Den Gerechten wird nichts betrüben/ was ihme begegnen wird. Was bist du traurig meine Seel/und warumen verwirrest du mich? Hoffe in GOTT. Unser jetzige Trübsal / welche augenblicklich und leicht ist/ würcket in uns ein ewige / und über alle die Massen wichtige Herrlichkeit. Lasset uns ohne Unterlaß Gutes thun/ dann zu seiner Zeit werden

den wir ohne Aufhören einschneyden. Lasse nur wider kommen die Freud deines Geists/ und der fürnemlich mächtige Geist enthalte/ und befestige mich. Erwarte den HErrn/ thue männlich/und dein Hertz werde gestärcket/ und stehe den HErrn auß.

Wider die Faul- und Nachlässigkeit. In allen Wercken seye vortrefflich. Wegen der Kälte hat der Faule nicht ackern wollen: Derohalben wird er an dem Sommer betteln/ und es wird ihm nicht gegeben werden. Verfluchet/ welcher das Werck GOttes nachlässig verrichtet. Ein jeder Baum/ welcher nicht gute Frucht bringet/wird außgereutet/ und in das Feuer geworffen werden.

Wider den Zorn/ und die Bitterkeit deß Hertzens. Die Sanfftmüthige werden die Erden besitzen/ und sich in der Menge deß Fridens erfreuen. Nehmet mein Joch auf euch/ und lehrnet von mir/ weilen ich gütig bin/ und von Hertzen sanfftmüthig. Der Zorn eines Manns würcket nicht die Gerechtigkeit GOttes. Gedencke an die Forcht GOttes/ und erzörne dich nicht über deinen Nächsten. Seyet gegen allen gedultig.

Rächet euch selber nicht meine Liebste / sondern gebet Raum den Zorn.

Wider den Argwohn / und freventliche Urtheil. Wer bist du / daß du einen frembden Diener urtheilest? Seinem HErrn stehet / oder fallet er. Urtheilet nicht / daß ihr nicht geurtheilet werdet. In wem du einen anderen urtheilest / in dem verdammest du dich selbsten. Was gehen mich an / die draussen seynd / daß ich sie solte richten. Thut vor der Zeit nicht urtheilen / biß der HErr kommet / welcher die geheime Ding der Finsternussen wird erleuchten / und die Räth der Hertzen offenbaren / und alsdann wird ein jeder von GOTT sein Lob haben.

In zweiffelhafftigen Dingen. Mache dem HErrn deinen Weeg offenbar. In allen disen bitte den Höchsten / daß Er in der Warheit deinen Weeg leite. O GOTT / du hast mich von meiner Jugend auf gelehret: und biß anjetzo wird ich deine Wunderthaten verkündigen. O GOtt biß in mein Alter verlasse mich nicht. Lehre mich deinen Willen thun / weilen du mein GOTT bist. Erleuchte dein Angesicht über deinen Diener / und lehre mich deine Gerechtigkeiten.

In Ansehung etwas Schönes. Sihe/ du bist schön mein Geliebter. Die Schönheit deß Ackers ist mit mir. Die Gnad ist betrüglich/ und die Schönheit ist eytel/ der GOTT förchtet/ wird gelobet werden. HErr ich habe die Zierde deines Hauses geliebet. GOTT ist ein Brunnen/ und Ursprung aller Schönheit. Mein GOtt/ ich dancke dir für die denen Geschöpffen verlyhene Annemlichkeit. Wer die Gnad GOttes verliehret/ der verliehret alle Zierde. HErr ziere meine Seel mit den Tugenden!

In Ansehung etwas Ungestaltes. Abscheulich ist vor dem HErrn ein schlimmes Hertz. Der Weeg deß Gottlosen ist dem HErrn ein Greul. Die Boßheit habe ich gehasset/ und verfluchet. Sie seynd abscheulich worden/ wie jene Ding/ welche sie geliebet haben.

In der Ergötzlichkeit mit einem Geschöpff. Erfreue dich in dem HErrn/ und Er wird dir geben die Begehren deines Hertzens. Ich bin GOtt ingedenck gewesen/ und erfreuet worden. In dem Weeg deiner Zeugnussen hab ich mich erfreuet/ wie in allen Reichthumen. Die Frölichkeiten seynd in deiner rechten Hand biß an das End.

In Begegnung eines Armen. Seelig seynd die Arme in dem Geist / weilen ihnen das Reich der Himmlen zugehöret. Christus ist wegen unser arm worden / indem Er reich ware / daß wir durch seine Armuth reich wären. Der HErr ist den Armen ein Zuflucht worden. Ich aber bin ein Bettler / und arm: Der HErr ist für mich sorgfältig. Der sich über den Armen erbarmet / wird seelig seyn. Welcher den Armen verachtet / rupffet es auf dem Erschaffer.

In Besuchung eines Krancken. Ich ware schwach / und ihr habt mich besuchet. HErr erbarm dich meiner / weilen ich kranck bin. Es solle dich nicht verdrüssen einen Krancken heimzusuchen / dañ durch sie wirst du in der Liebe gestärcket werden. Wir haben Jhne gesehen einen Mann der Schmertzen / und der die Schwachheit weiß.

In dem Sitzen. Ich bin unter dem Schatten deß jenigen / welchen ich verlanget hatte / gesessen / und sein Frucht ist meinem Mund annemlich. Welcher wird überwunden haben / dem will ich verleyhen / daß er mit mir auf meinem Thron sitze: gleichwie ich überwunden habe / und sitze mit meinem Vatter

in

in seinem Thron. Das Volck wird mit mir sitzen in der Schönheit deß Fridens / und in denen Wohnungen deß Vertrauens / und in einer reichen Ruhe.

In dem Stehen. Ich will auf meiner Wacht stehen / und über die Vestung meinen Tritt stellen. Die Gerechte werden in grosser Beständigkeit stehen wider jene / welche sie geängstiget haben. Stehet / daß eure Lenden mit der Warheit umbgürtet seynd.

In dem Hunger. Wer zu mir kommet / den wird nicht hungeren. Seelig seynd / welche hungeret / und dürstet nach der Gerechtigkeit / weilen sie werden ersättiget werden. Die Hungerige hat Er mit Gütern erfüllet. Aller Augen hoffen auf dich / O HErr / und du gibst ihnen zu gelegener Zeit die Speiß. Es wird sie nicht mehr hungeren / noch dürsten.

In dem Durst. Alle Durstige kommet zu den Wässeren. Wann einen dürstet / der komme zu mir / und trincke. Meine Seel hat es gedürstet nach GOtt den lebendigen Brunnen. Weilen bey dir ist der Brunnen deß Lebens. In meinem Durst haben sie mich mit Essig geträncket.

In Vorbeygehung einer Kirchen. Der HErr ist warhafft an disem Orth: Es ist allda nichts anderes / als das Hauß GOttes / und die Pforten deß Himmels. Also solle man vermeynen / daß GOTT in der Warheit auf Erden wohne. Wann dich der Himmel / und die Himmel der Himmlen nicht können fassen / wievil minder dises Hauß. Mein Hauß wird ein Bett-Hauß genennet werden.

In Ansehung eines andächtigen Bilds. GOTT hat den Menschen erschaffen nach seinem Ebenbild / und Gleichheit. Es ist die Weisse deß ewigen Liechts / und ein Spiegel ohne Mackel der Majestät GOttes / und ein Bildnuß seiner Gütigkeit. Du sollest zwey Cherubin machen von geschlagenem Gold zu beyden Endē deß Gnaden-Stuhls. Mache dir ein ährine Schlangen / und richte sie zum Zeichen auf. Wer gebissen ist / und sihet sie an / der soll leben. Salomon hat in dem Chor gemacht zwey Cherubin von Oliven-Holtz / und hat sie gesetzt in die Mitte deß inneren Tempels. Gleichwie wir getragen haben die Bildnuß eines Irrdischen / also sollen wir auch tragen die Bildnuß eines Himmlischen.

In dem Regnen. Welcher den Himmel mit Wolcken bedecket/und der Erden einen Regen zubereitet. Er befeuchtet die Berg von seiner Höhe: von dem Frucht seiner Wercken wird die Erden ersättiget werden. Er lasset seine Sonnen aufgehen über die Gute und Böse/und regnet über die Gerechte und Ungerechte. GOtt du wirst deinem Erbtheil einen freywilligen Regen abtheilen. Er wird herabsteigen wie der Regen auf das Fell/ und wie die Tropffen/ welche auf die Erden trieffen.

Bey entstehenden Wetter. Lobet den HErrn ihr Wind deß Ungewitters/ die sein Wort außrichten. Sihe ein Ungewitter/ der Zorn deß HErrns brichet auß / und ein ungestümmes Wetter das wird fallen auf die Köpff der Gottlosen. Das Wetter deß Wassers versencke mich nicht. JEsus stunde auf / und betrohet den Wind / und die Ungestümme deß Wassers/und es hat nachgelassen / und ist ein grosse Stille worden.

In Ansehung der Sonnen. Der HErr hat die Sonn gemacht/daß sie soll dem Tag fürstehen. Es wird euch/die meinen Namen förchten/die Sonnen der Gerechtigkeit aufge-

gehen. Die Augen deß HErrns leuchten mehrers als die Sonnen/herumbsehend auf alle Weeg der Menschen/ja auch in die Tieffe deß Meers / und in die Hertzen der Menschen. Die Gerechte werden glantzen wie die Sonnen. Vom Aufgang biß zum Nidergang der Soñen ist der Namen deß HErrns lobwürdig.

In Ansehung deß Feuers. Ausser GOtt ist ein verzehrendes Feuer. Der du machest deine Engel zu Geistern / und deine Diener zu Feuer-Flammen. Ich bin kommen das Feuer auf die Erden zu senden/und was will ich anderes / als daß es angezündet werde. Wer unter euch wird können bey dem verzehrenden Feuer wohnen? oder wer unter euch wird bey der ewigen Hitz bleiben? Seynd dann meine Wort nicht wie ein Feuer / sagt der HErr.

In Ansehung deß Wassers. Ich wird dem Durstigen umbsonsten geben einen Brunnen deß lebendigen Wassers. Zwey Ubel hat mein Volck gestifftet / mich den Brunnen deß lebendigen Wassers haben sie verlassen / und haben ihnen gegraben verderbte Brunnen / welche kein Wasser halten

ten können. Der HErr hat mich erzohen an dem Wasser der Erquickung. Wann der HErr nicht in uns wäre/ hätten uns villeicht die Wässer verschlucket. Unser Seel hat durchgangen einen grossen ungestümmen Bach/ villeicht hätte sonsten unser Seel ein unerleydliches Wasser durchgangen.

Der heilige Franciscus Salesius erzehlet in seiner Philothea p. 2. c. 13. Als ein fromer Mann ein Wasser vorbeyfliessen sahe/ schrye er auf/ und sagte zu ihm selber: Mein Seel wird nimmermehr Ruhe haben/ biß sie sich in der Tieffe deß Meers der Liebe GOttes versencket/ als welcher ihr Anfang/ und Ursprung ist. Die heilige Francisca betrachtete einsmahls einen schönen fliessenden Bach/ an dessen Gestatt sie niderknyete zu betten/ da wurde sie im Geist verzucket/ also/ daß sie dise Wort offtermal in der Stille bey ihr selbstē sprach: Die Gnad meines GOttes wolle mir also sanfft/ und lieblich zurinnen/ als wie dises Bächlein daher fliesset.

In Ansehung der Felder. Die Berg gehen hoch herfür/ und die breite Felder setzen sich herunter an das Orth/ welches du ihnen bereitet hast. Deine Felder werden mit Fruchtbarkeit erfüllet werden. Baue deinen Acker fleissig an. Ich bin gangen durch den Acker deß Faulen/ und durch den Wein-

garten deß Narren: und sihe/da ware alles mit Brennessel angefüllet/ und mit Distlen bedecket/ und die Mauer ware eingefallen.

In Ansehung der Bergen. Ich hab meine Augen erhebt auf die Berg/ woher mir die Hülff kommen wird. Wer wird hinauf steigen auf den Berg deß HErrns/oder wer wird stehen an seinem heiligen Orth. Die auf den HErrn hoffen/ seynd wie der Berg Syon. Der in Jerusalem bleibet/wird ewiglich nicht umbgestossen werden. Der Berg GOttes ist ein feister Berg/ es ist ein Berg/ da GOtt ein Wolgefallen hat darinnen zu wohnen/ und der HErr wird immerdar da wohnen.

In Ansehung der Bäumen. Lobet den HErrn ihr fruchtbare/ und Cederbäum. Er wird seyn wie ein Baum/welcher neben dem Ablauff der Wässer gepflantzet ist/ und sein Frucht zu seiner Zeit geben wird: sein Blat wird nicht abfallen/und alles/was er immer thun wird/wird ihm von statten gehen. Gebenedeyet ist das Holtz/ durch welches die Gerechtigkeit geschihet.

Der heilige Franciscus von Sales schreibet in dem geistlichen je Länger je Lieber p.2. c.13. Ein an-

andächtige Person / da sie die schöne Bäum grünen / und blühen sahe / hat aufgeseufftzet: Ey warumb bin dann ich allein / welcher nicht blühet in dem Baumgarten der Christlichen Kirchen?

In Ansehung der Blumen. Ich bin ein Blum deß Felds / und ein Mayen-Blümlein. Es wird ein Ruthen von der Wurtzel Jesse heraußgehen / und die Blumen wird von der Wurtzel heraufsteigen. Betrachtet die Lilien deß Felds / wie sie wachsen / sie arbeiten / und nähen nicht; ich sage euch aber / daß auch der Salomon in all seiner Glory nicht also ist beklendet worden / wie eine auß ihnen. Der Mensch ist wie ein Heu / wie ein Blum deß Felds wird er verwelcken.

In Ansehung der Vögel. Benedeyet den HErrn alle Vögel deß Himmels. Meine Feind haben mich durch die Jagd gefanget / wie einen Vogel. Wie ein Adler / welcher seine Junge zu dem Flügen anlocket / und ihnen daher flüget: Er hat seine Flügel außgestrecket / und ihne angenommen / und auf seinen Achseln getragen. Jerusalem / Jerusalem / wie offt habe ich deine Söhn wollen versammlen / wie ein Hennen ihre Junge unter die Flügel versammlet / und du hast nicht gewolt.

Der heilige Franciscus von Sales ziehet an in der Philothea p. 2. c. 13. Ein frommer Mann sahe / wie die junge Hůnlein sich unter ihre Mutter der Brut-Hennen versammlen / und verschliessen thåten / und er sagte: O HErr beschůtze uns unter dem Schatten deiner Flůgel.

In Ansehung anderer Thieren. Die Thier / und alles Vieh sollen den Nahmen deß HErrn loben. Als der Mensch in der Ehr ware / hat er es nicht verstanden / ist mit den unvernůnfftigen Thieren verglichen / und ihnen gleich worden. Werdet nicht wie ein Pferdt / und Maul-Esel / welche keinen Verstand haben. Der Ochs hat seinen Besitzer erkeñet / und der Esel die Krippen seines HErrns / Israel aber hat mich nicht erkennet / und mein Volck hat es nicht verstanden.

In Anhörung einer Music. Frolocket dem HErrn alle Erden / singet / und erfreuet euch / und psalliret. Lob singet dem HErrn mit Harpffen / mit Harpffen / und heller Stimm in Psalmen. Mit Trompeten und hellen Hörnern. Singet frölich vor dem HErrn dem König. Ich hab vom Himmel eine Stimm gehört / wie der Harpffen-Spiler / und sungen wie ein neues Gesang. Wie werden wir das Gesang deß HErrns in einem frembden Land singen? Schuß-

Schuß-Gebettlein / welche die heilige Leuth öffters gebraucht haben.

FAst ein jeder Heiliger hat gewisse Seufftzer heimlich zu GOTT geschicket. Dises kan gnugsam auch auß dem alten Testament abgenommen werden. Wie hat die Agar wegen ihres Sohns Ismael aufgeseufftzet. Wie hat sich in der Stille betrübet Anna / die Mutter deß Samuels. Esther hatte ihren Handel GOtt völlig anbefohlen. Die Judith ist durch innerliches Anruffen von GOtt gestärcket worden. Die keusche Susanna hatte kein andere Zuflucht mehr / als ihr Noth heimlich bey GOtt vorzubringen. Die gute Sara wäre gleichsam schier verzweifflet / wann sie nicht bey GOtt bittlich hätte angehalten.

Die seeligiste Jungfrau Maria: **GOtt seye Danck!**

Der heilige Paulus: **HErr was wilst du / daß ich thun solle?**

Der heilige Vatter Benedictus: **Daß GOtt in allen Dingen geehret werde!**

Der Seraphische Vatter Franciscus: **Mein GOtt und Alles. Ich der gröste Sünder.**

Der heilige Cajetanus: **Suchet zu erst das Reich GOttes.**

Der heilige Bernhardus: **Zu was bist du kommen? Du bist ja kommen / daß du heilig wurdest?**

Der heilige Augustinus: **Ich liebe dich mein GOtt:**

GOtt: verschaffe / daß ich dich mehrers liebe! Da schneyde / da brenne / wann du mir in Ewigkeit verschonest.

Der heilige Ignatius von Loyola: Alles zur grösserer Ehr GOttes!

Der heilige Martyrer Ignatius: Meine Liebe ist der Gecreutzigte!

Der heilige Pabst Pius V. Vermehre den Schmertzen / vermehre die Gedult.

Der heilige Franciscus von Sales: GOTT seye gebenedeyet!

Der heilige Franciscus Xaverius: O GOtt meines Hertzens!

Der heilige Philippus Nerius: Wie du weist / und wilst / also mache es mit mir O HErr! Das wird mit mir geschehen / was GOtt gefallet. Ich traue auf Ihn!

Die heilige Gertraud: HErr ich bin nichts / ich gilte nichts / und kan nichts ohne dich! Diser Seufftzer / sprach Christus / nimmt mir gleichsam mein Hertz.

Die heilige Mechtild: Gütigister JESU! gütigister JESU!

Die heilige Theresia: Leyden / oder sterben! Wer gibt es mir / daß ich sterbe für dich!

Die heilige Magdalena von Pazzis: O HErr nicht sterben / sondern leyden! Der Willen GOttes!

Re-

Register

Deß achten Theils.

Schuß-Gebettlein / oder kurtze Andachts-Seufftzer / mehrerntheils auß der heiligen Schrifft gezogen.

WAs unter den Schuß-Gebettlein verstanden wird / und wie nutzlich dieselbige seynd. Blat 3
Regel / welche in dem Auffseufftzen / oder Schuß-Gebettlein zu halten. 16
Schuß-Gebettlein zu GOTT dem Vatter. 23
Zu GOTT dem Sohn. 27
Wann man bey einem Crucifix vorbeygehet. 34
Zu GOTT dem Heiligen Geist. Ibid.
Zu der Seeligisten Jungfrauen und Mutter GOttes Maria. 39
Drey Lob-Gesänger: Omni die dic Mariæ, &c. 42
Trauer-Gesang Maria bey dem Creutz. 53
Schuß-Gebettlein zu den heiligen Englen. 60
Verlangen deß heiligen Vatters Augustini nach dem ewigen Leben. 68
Andächtige Bitt deß heiligen Augustini. 73

Schuß-Gebettlein von den Tugenden.

1. In dem Glauben. 74
2. In der Hoffnung. 78
3. In der Liebe GOttes. 85
Inbrünstiger Liebes-Seufftzer deß heiligen Ignatii zu GOTT. 90

4. In der Liebe deß Nächsten. 91
5. In der Demuth. 96
6. In der Gedult. 101
7. In der guten Meynung. 111
Schuß-Gebettlein in etlichen anderen Tugenden / und vorkommenden Gelegenheiten. 116
Schuß-Gebettlein / welche die heilige Leuth öffters gebraucht haben. 133

Ende deß achten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bayr, Eliland

Sicherer Reyß-Gefährt Einer Durch die gefährliche, und abweegvolle Welt-Strassen nach dem himmlischen Jerusalem Wandrenden Seelen So reichlich versehen Mit täglichen Andachten, Betrachtungen, Gewissens-Erforschungen, Beicht und Buß seiner Sünden ...
Bd.: Achter Theil

Salzburg 1721

Asc. 392 dd-7/10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10259978-0
VD18 80471013